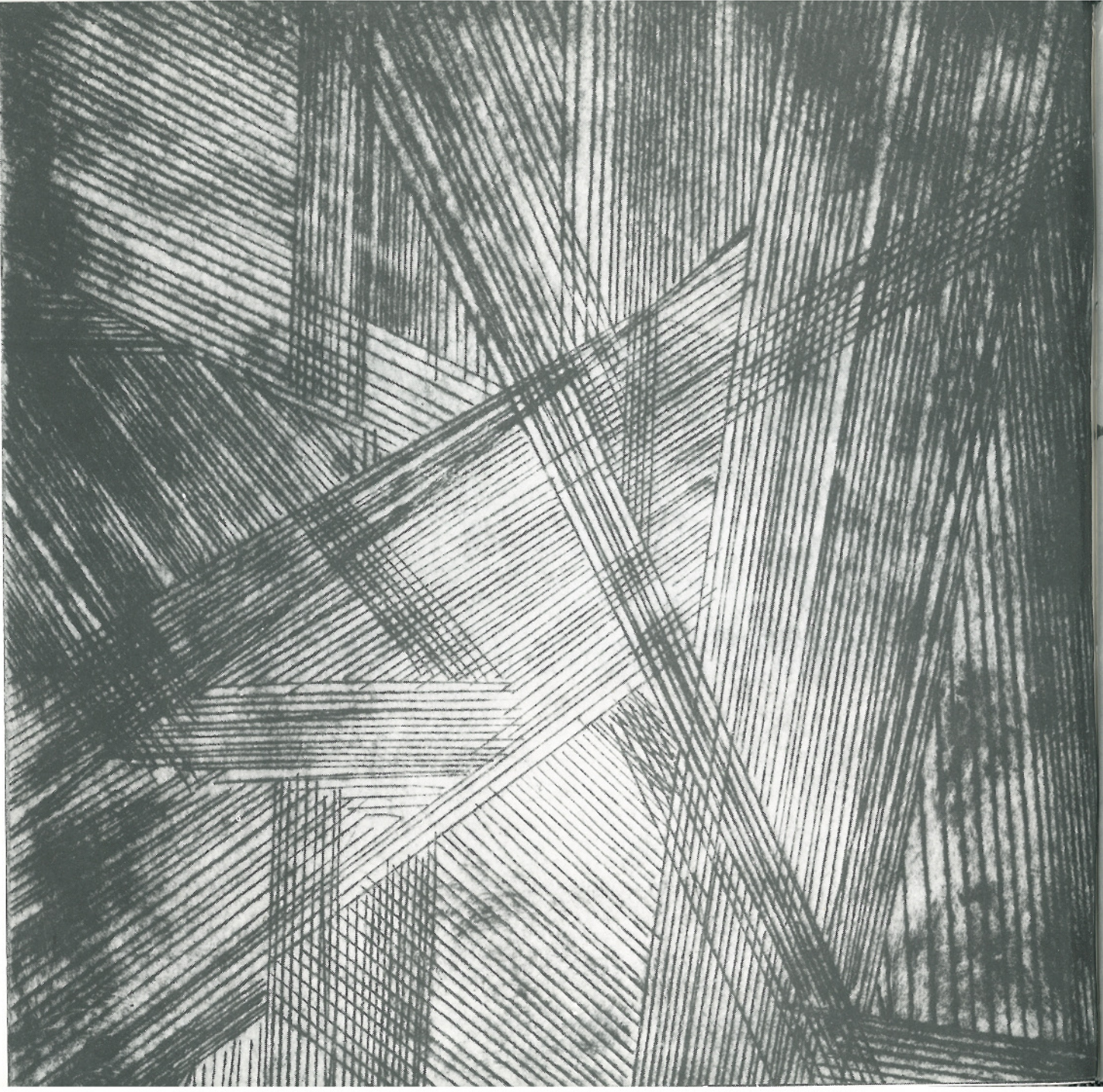


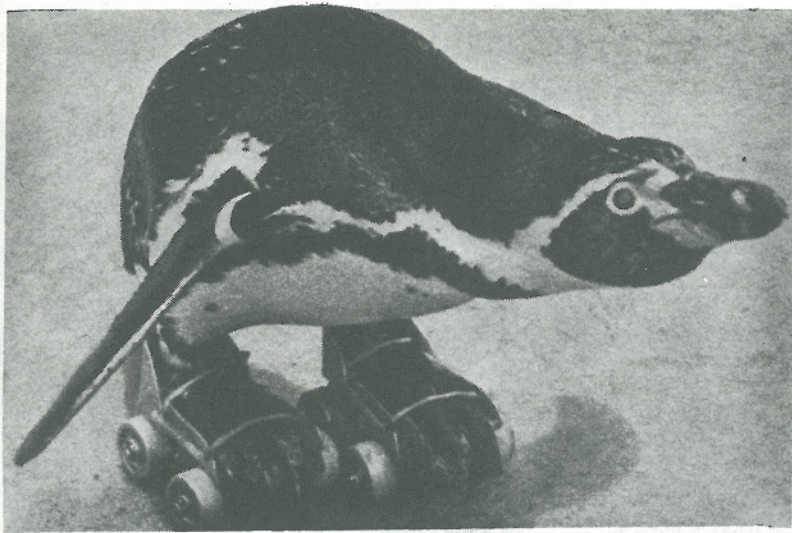
SCHWARZ AUF WEISS 1/69



GEBRÜDER AHLE KARLSTHAL

ERMOGLICHTE DEN AUSWECHSEL VON WIRTSCHAFTEN
GRAFIK „AUFSTRAHLUNG“ v. D. SCHÄFER





Rollie -

Weltmeister der Pinguine im Rollschuhlaufen.
Träniert täglich. Er tänzelt im Walzer-
rhythmus über die Bahn, fegt plötzlich los
wie ein Torpedo, dreht eine rasante Pirou-
ette, bremst und verneigt sich graziös
vor dem Publikum.

Rollie

zeigt,

wie man gut über die
Runden kommt :

Arbeite und beuge Dich !

In diesem Sinne ein erfolgreiches
Neues Jahr wünscht

die redaktion

1969

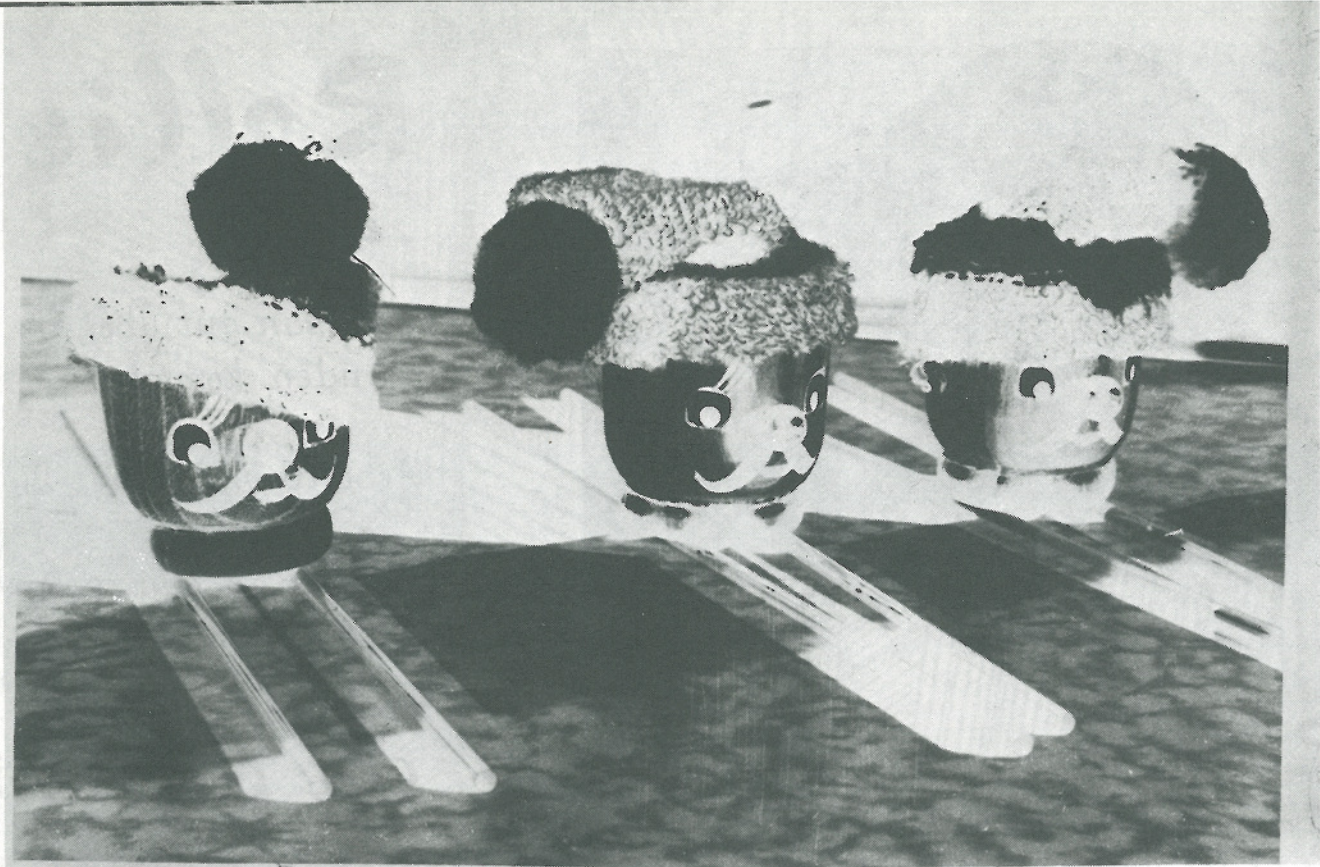


Photo: M. Rönisch

DIE GESTALTUNG DIESER SEITE ERMÖGLICHTE
FA. ESCHMANN-STAHL//GM-WINDHAGEN

* POLITIK IN DER SCHULE SM/13 S 819

* PREISAUSSCHREIBEN!!! S 6

KNABE

S 4/5

69

S 18

mao

I

INHALT

NEUE
FORMEN
DES

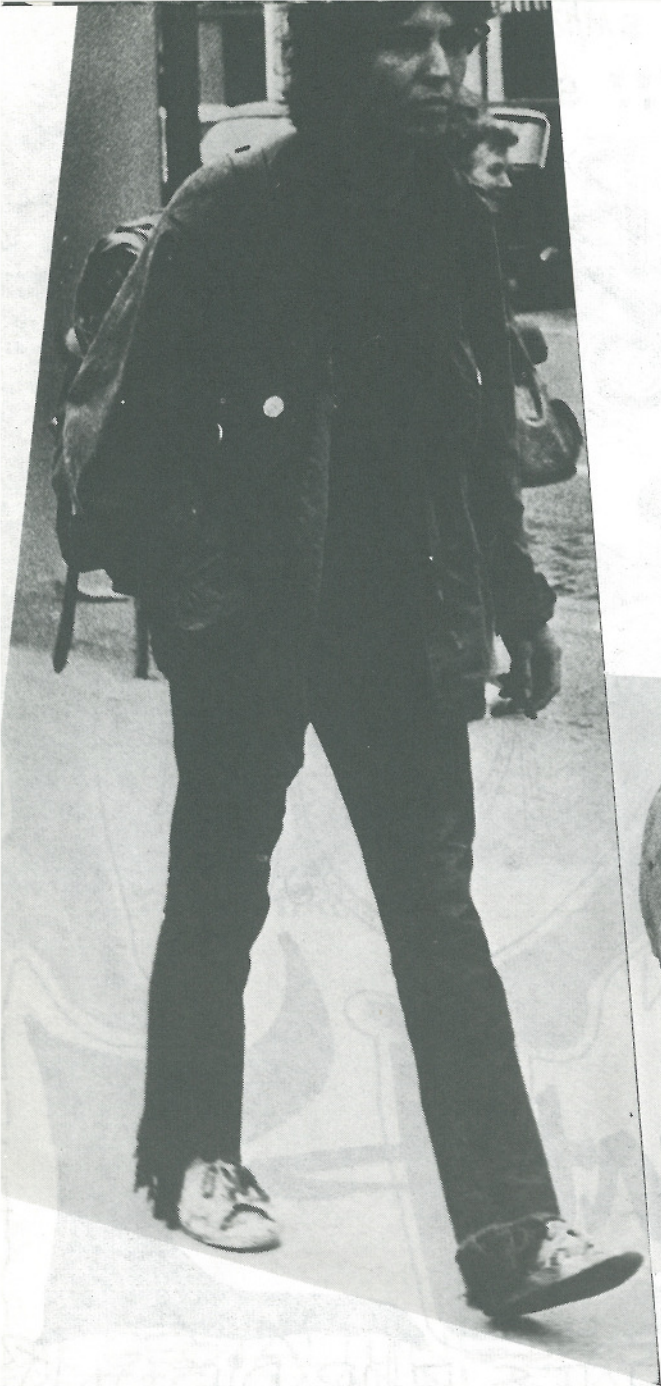
Bent

S 38/9

ab S 42

UND

VIELES = VIELES FÜR DIE UNK...



Konabe



ZITAT AUS DER GROSSE
BROCKHAUS:

jüngling (Knabe), der Jüngling zwischen
Pupertät und voller Reife; im weiteren
Sinne jeder junge Mann.

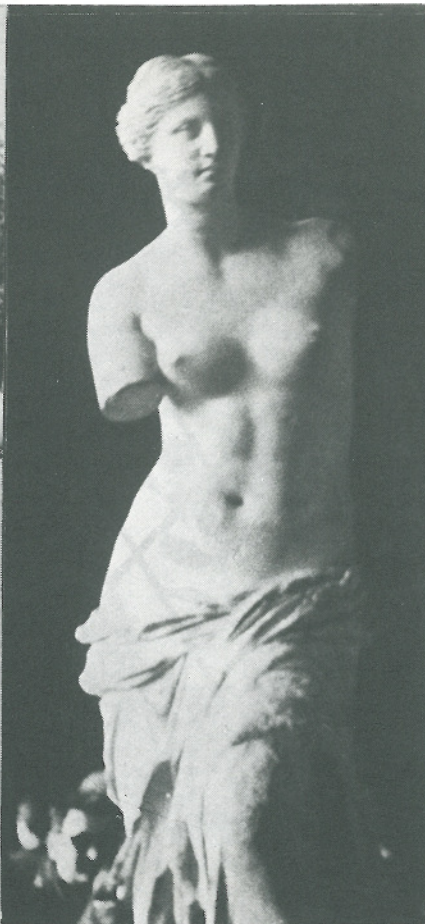
Der Knabe 68 tritt in vielen Extremen
auf. Vom Gammler bis zum Playboy
ist er in allen Ausführungen vorhanden.
Das Alter reicht von 14 bis zum Wehr-
pflichtalter (Ausnahmen bestätigen die
Regel). Sein Aussehen hat sich in den
letzten Jahren sehr geändert. Heute be-
vorzugt der Jüngling lange Haare, und
auch seine Kleidung tendiert immer
mehr zum Femininen. Er ist gegen
Tradition und Autorität, denn er will
ja up to date sein. Vaters Ritterlichkeit
und Höflichkeit ersetzt er durch 100
PS (soweit er nicht in der Tanzschule
Potthoff war und hier eines besseren
belehrt wurde)."

Der blondgelockte Jüngling ist tot!
Im grossen und ganzen weiß der Knabe
68 genau, daß er einmal mit völlig
andersartigen Problemen konfrontiert
wird, als die ältere Generation sie kann-
te. Er lebt mit und für den Fortschritt,
und so befindet er sich auf dem besten
Weg erwachsen und zu einem Mann
zu werden.



69

D. SCHMIDT
Fotos: D. SCHMIDT '68



nast zieht an

DIE GESTALTUNG DIE-
SER SEITE WURDE ER-
MÖGLICHT DURCH:
VIER MODISCHE TEXTILHÄU-
SER IN GUMMERSBACH
FOTOS: d. schäfer

THEMA:

WAS IST SEXMUFFELEI

1. Preis: 20.- DM

2. " 12.- DM

3. " 8.- DM

LEHRER SIND
TEILNAHME
BERECHTIGT

GEWERTET WIRD DIE ORIGINALITÄT DER DARSTELLUNG.

ELTERN SIND
TEILNAHME-
BERECHTIGT!

1. Preis: 20,- DM

2. " : 12,- DM

3. " : 8,- DM

THEMA:

!! EIN LUSTIGES EREIGNIS
IN DER SCHULE! (z.B. STREICH)

unterstufe (5-9)

ENSENDESCHLUSS: 15. 2. 69.

KIND**KIND****KIND****KIND****KIND****KIND****KIND****KIND****KIND**

LADENEINRICHTUNGEN FÜR ALLE BRANCHEN

STAHL

GROSSKÜCHEN-LAGEREINRICHTUNGEN

BETRIEBSEINRICHTUNGEN

STAHL

COMPACTUS-ANLAGEN
(SYSTEM IN GOLD)
FÜR RAUMSPARENDE LAGERUNG**KIND**

WERKSTATTMÖBEL

STAHL

KLEIDERAUFBEWAHRUNG

STAHL BÜROMÖBEL

OTTO KIND GMBH 5277 KOTTHAUSEN

RUF GUMMERSBACH (02261) 841

KIND**KIND****KIND****KIND****KIND****KIND****KIND****KIND****KIND****KIND****KIND**

Politik

in der

Schule

Selbstverständlich versucht die Schule schon seit langem, Verständnis und Erkenntnis auf politischem Gebiet zu erwecken. Geschichtliche Modelle dienen der Veranschaulichung: Griechenland als Ursprung der Demokratie, England und Amerika als Schule der Demokratie, totalitäre Systeme als Buhmänner der Demokratie, autoritäre Gesinnung als der Tod der Demokratie. Aber insgesamt erinnert dieses erzieherische Bestreben etwas an die „Aufklärung“ mit dem Beispiel der Schmetterlinge: Es fehlt oft die rechte Lebensnähe. Der Lehrer empfindet diesen Mangel selbst schmerzlich.

BEISPIEL AUS DEM POLITISCHEN TAGESGESCHEHEN

Aber da bietet plötzlich das Tagesgeschehen ein Beispiel; da geschieht etwas Ungewöhnliches, Aufregendes, etwas, über das die Meinungen weit auseinander gehen, über das sich Politiker und Zeitungen in die Wolle geraten. Da wäre also Anschauungsmaterial. Soll es ungenutzt bleiben?

Was haben wir in den letzten Jahren nicht unmittelbar vor unserer Tür erlebt! Radio und Fernsehen haben es uns ins Haus gebracht. Die Unabhängigkeit des Kongo, Algeriens, Rhodesiens, eines so umstritten und ungeklärt wie das andere. Und Ungarn!!! Der „westliche Mensch“ müßte heute noch schamrot werden, wenn er an seine Ohnmacht von damals denkt. (War es

Ohnmacht)? — Der Bau der Mauer. — Studentenunruhen, nicht nur in Polen und Italien, sondern auch bei uns und in Frankreich, wo doch nach Meinung von namhaften Publizisten die Autorität de Gaulles solche Geschehnisse wie bei uns unmöglich machen sollte. Um die Fragen häufen sich: Selbstverantwortung, Mitbestimmung, Autorität, SMV, Kartellgesetz und Springer und tausend andere. — Da werden Mordanschläge durchgeführt — mit und ohne Erfolg, auf Kennedy z.B. und Martin Luther King, aber auch auf Dutschke. Da zeigt es die Praxis, daß die Demonstrationen, mögen sie auch noch so lautstark und sonor verurteilt werden, doch in manchen Fällen zu Ergebnissen führen, und diese Ergebnisse scheinen die Demonstrationen im Nachhinein zu rechtfertigen. Alles das lesen die Schüler, sehen es im Fernsehen, hören es im Rundfunk. Über vieles vernehmen sie Meinungen, zu Hause am Mittagstisch, bei Freunden. Sie lesen die Zeitungen. Das also ist das Brodeln beim Entstehen der neuen Welt, die sie einst übernehmen sollen, wenn die Älteren längst abgetreten sind. Gibt es jemanden der es ihnen verübeln wollte, wenn sie fragen, was da brodeln und warum es brodeln, daß sie Stellung nehmen, und zwar heftig und idealistisch und emotional, wenn sie sich selbst angeührt fühlen von den erregenden Fragen? Und vor allem: mit Zivilcourage?

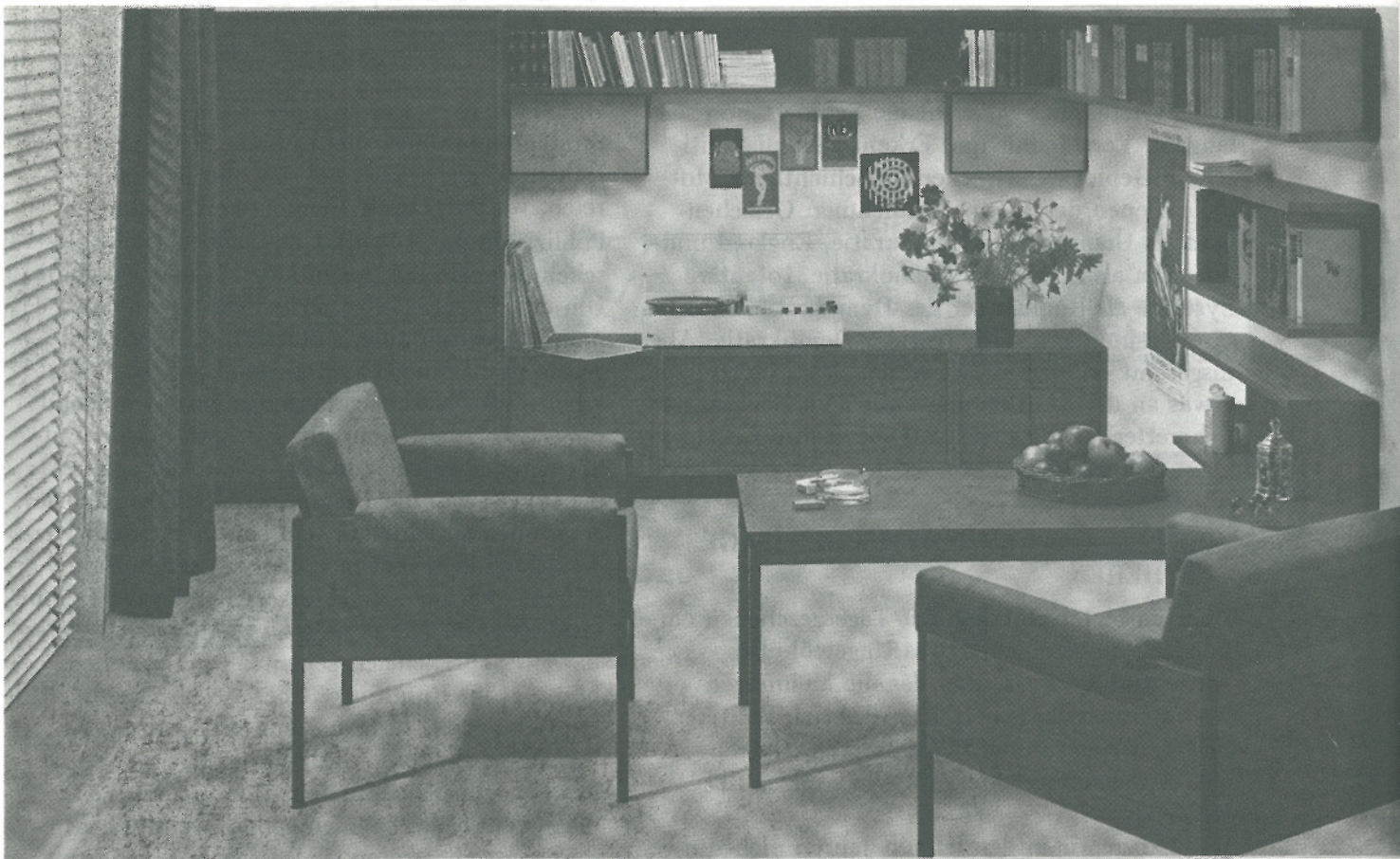
Es ist m. E. nicht nur recht, wenn die Schule

MOBEL

Kottsieper

GUMMERSBACH VORM. HÜLTER
ECKE MOLTKE-SCHÜTZENSTR.
TELEFON AMT GUMMERSBACH
02261/51972

MOBEL KOTTSIEPER 5283 BERGNEUSTADT KÖLNER STR. 204



REGO mobile moebel sind beliebig
zu variieren – in Höhe und Breite
(entwickelt nach dem Baukastenprinzip).[®]

Sie passen sich den Wänden an –
wie auf diesem Bild: Regale, Kommoden
und Schrank. Ausgewählte Teakhölzer,
lebendige, moderne Farben der Bezugsstoffe

und das moderne Design der Möbel
verleihen jedem Raum eine besondere Note.

auch Tagespolitik behandelt, es ist Ihre allerhöchste Pflicht. Sie macht sich in den Augen ihrer Schüler unglaublich, wenn sie diesen Fragen ausweicht.

Jahrelang haben wir gefragt: Hat denn die Jugend gar keine Ideale mehr? Und jetzt, da sie zeigt, daß sie welche hat, wollten wir sie abweisen mit dem überheblichen Urteil: Das laßt nur nicht eure Sorge sein? Und dies nur deshalb, weil sich erweist, daß sie die Demokratie mehr von der Idee aus betrachtet; das aber heißt: daß ihr Idealismus „weltfremd“ und „unrealistisch“ sei?

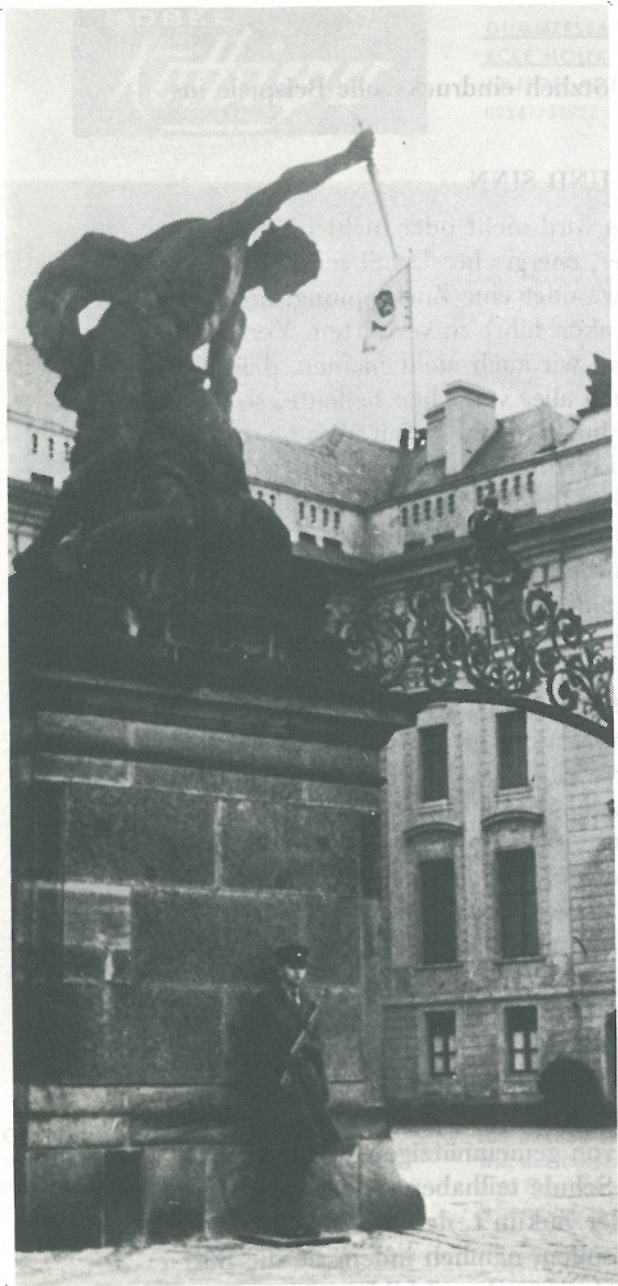
DIE METHODE

Was an politischem Geschehen behandelt werden kann, ist also deutlich genug. Die Frage bleibt noch zu betrachten, wie es zu behandeln ist. Das Gymnasium hat auch hier eine klar abzugrenzende Aufgabe. Wie bei allen anderen Stoffen, so hat es auch hier zu geschehen: Die Begriffe müssen geklärt und die Erscheinungen analysiert und auf ihre Wurzeln zurückgeführt werden. Sie dürfen nicht wie zufällige Ereignisse erscheinen, die emotional begrüßt oder abgelehnt werden. Das Urteil über sie muß rational begründbar sein. Der Verstand spielt also auch bei politischen Besprechungen in der Schule die erste Rolle. Wer ohne Klarheit der Begriffe urteilt, ist ungebildet und muß belehrt werden. Solche Begriffe werden sonst zumeist etwas blutleer behandelt, bestensfalls an Hand von literarischen Beispielen. Es ist dabei für den Germanisten keineswegs erfreulich, ein dichterisches Werk zum Steinbruch für politische Beispiele machen zu müssen: Wallenstein—Macht und Verrat, Minna von Barnhelm—Ehre und Liebe, Prinz von Homburg—Gehorsam und Unterwerfung aus Einsicht. Wie froh können wir sein, wenn uns das Tages-

geschehen plötzlich eindrucksvolle Beispiele ins Haus liefert.

ERGEBNIS UND SINN

Das Ergebnis wird nicht oder nicht immer ein entschiedenes, energisches Urteil sein, eine Verurteilung etwa oder eine Zustimmung; im Gegenteil: Nachdenken führt zu vertieftem Verständnis; und wenn wir auch nicht meinen, daß alles verstehen auch alles verzeihen bedeute, so heißt es doch zumindest, nicht gleich alles be- und verurteilen. Erzielt wird auf lange Sicht die Bereitschaft, über fremde Urteile nachzudenken und mit andern Menschen über ihre Meinungen zu reden, eine Bereitschaft, die dem künftigen Politiker sehr nottut (auch den derzeitigen!!!) Eines ist selbstverständlich, nämlich daß politische Gespräche im Unterricht nichts mit Propaganda zu tun haben dürfen. Parteipolitische Werbung gehört nicht in die Schule. Es wird sich nicht vermeiden lassen, auch von den Parteien zu sprechen. Aber dies Gespräch sollte nur vom Verstand und dem Bestreben nach Klärung von Begriffen und Gründen getragen sein. Der Sinn all dieser Bemühungen ist einzig dieser: Die „uns anvertrauten jungen Leute“ fähig und bereit zu machen, im politischen Leben Urteile zu fällen und tätig zu werden, z.B. als Gemeinderäte, als Kreis-, Land-, Bundestagsabgeordnete, aber auch als Verwaltungsbeamte oder sonstige Kräfte der Öffentlichkeit, ja sei es auch nur als Vorsitzende von gemeinnützigen Vereinen o.ä. So kann die Schule teilhaben an der Gestaltung des Staates der Zukunft, den ihre Schüler einst übernehmen sollen, nämlich indem sie die Bürger jenes Staates formt und bildet.



Prag

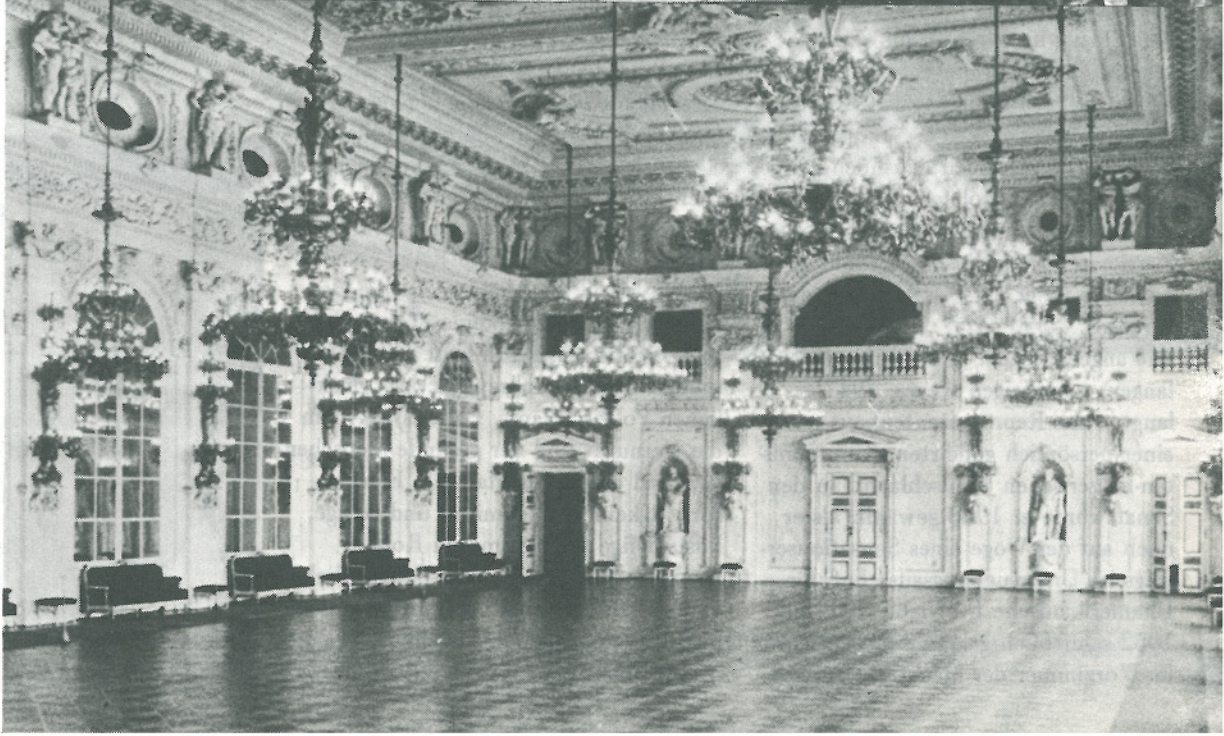
impression
depression

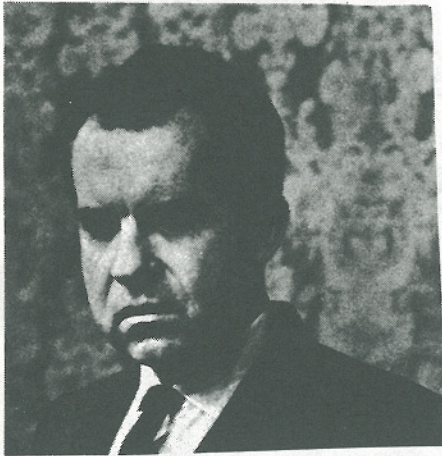
der Blick auf den Hradschin, davor
die drohend schwarze Glocke – sollte
das Schicksal Glockengeläut verkünden? –
die groß genug ist, die Burg mit ihrem
schwarzen Mantel der Ungewißheit
überdecken zu können;

Sei es die Burg, über dessen Dächer
für alle sichtbar die Flagge weht, die
die Anwesenheit des Staatspräsidenten
verkündet. Svoboda heißt zugleich
Freiheit: doch wem gilt der Dolch,
der über dem Herzen der „Flagge der
Freiheit“ geheimnisvoll schwebt – be-
reit zum Zustoßen? Oder sei es schließ-
lich der Blick aus dem Vorhof der
Burg gegen die Sonne, von der man
beim besten Willen nicht weiß – ist es
eine untergehende oder eine aufgehen-
de Sonne?

— rs —

Photos : M. Rönisch





Als der Vizepräsident der Vereinigten Staaten 1960 gegen den Senator aus Massachussetts um Haaresbreite den Einzug ins Weiße Haus verlor, schien seiner Karriere in der Politik ein erheblicher Schlag versetzt worden zu sein. Als er 1962 die Gouverneurswahlen in Kalifornien haushoch verlor und die Schuld grollend auf die Journalisten schob, schien seine politische Karriere endgültig beendet. Nun, inzwischen ist er der 37. Präsident der USA.

Wie angedeutet, ist er am Ende eines langen, schwierigen Weges. 1947 gelang er ins Repräsentantenhaus nach einer persönlich geführten, Kommunisten-hetzerischen Wahlschlacht. In den Senat wurde er 1948 gewählt, als er noch auf der Woge eines Sensationserfolgs im Untersuchungsausschuß für Unamerikanische Umtriebe ritt. Und 1952 schließlich gelang ihm der Schritt ins Vorzimmer der Macht eines quasi-

überparteilichen Nationalhelden als Präsident. In diesen frühen fünfziger Jahren handelte er sich den Spitznamen „Tricky Dick“ ein. In seiner Vizepräsidentenzeit gelang ihm auch ein vertrauliches Gespräch mit Chruschtschow anlässlich eines Besuches in der Sowjetunion. Er blieb aber bis 1962 der impulsive, temperamentvolle, manchmal verletzende Politiker.

Verfolgte man seine Reden in der Wahlkampagne '68, sieht man eine völlig andere Person. Aus dem impulsiven ist ein abwägender, aus dem temperamentvollen ein ruhiger, aus dem verletzenden ein überlegen überzeugender Mensch, aus dem Politiker ein Staatsmann geworden.

Kein Wort seiner Reden scheint er zu vergeuden. Ganz auf sein Thema eingestellt spielt er die Monolog-Rolle, als ob sie eine sachliche Diskussion sei. Nicht affekthaschende, sensationslüsterne und grob verallgemeinernde Attacken im Wallace-Stil fließen aus seinem Mund. Sachlichkeit ist die Devise. Er unternimmt keine phantastischen Höhenflüge und baut keine Luftschlösser im Humphrey-Stil der „glücklichen Politik (Happy Politics)“. Allein die Vernunft und der gesunde Menschenverstand dienen als Maßstab. Er verspricht keine Allheilmittel und riesige, kostspielige Programme im Robert-Kennedy-Stil, sondern wissenschaftliche Untersuchungen und vernunftig-menschliche Überlegungen anzustellen, um zu praktikablen Lösungen innerhalb des

Nixon

Rahmens der gegebenen Möglichkeiten zu kommen. Er spielt nicht die Rolle des idealistischen Märtyrers im Mc Carthy-Stil, sondern die des pragmatischen Realisten. Nicht mit persönlichen Attacken im Rockefeller-Stil bemüht er sich um die Nominierung seiner Partei, sondern mit sachlichen Argumenten.

Das Wort „gut“ ist genau so allgemein wie „schön“, „Ding“, „haben“ oder „sein“. Vergegenwärtige ich mir aber die Veränderung zu solch ansprechenden Charaktereigenschaften, die Nixon an sich selbst vollzogen hat, erlaube ich mir, die Sünde der Großzügigkeit zu begehen und ihn den „guten Mr. Nixon“ zu nennen. Nobody's perfect!

— pu —





IM JAHR DER MENSCHENRECHTE EIN PHOTO FÜRS FAMILIENALBUM



STEINMÜLLER

Wir sind ein führendes Unternehmen im Dampfkesselbau. Wir planen, konstruieren und bauen Dampferzeuger für sämtl. Leistungen, Drücke und Temperaturen mit Feuerungen für Brennstoffe aller Qualitäten, Ausrüstungen für Kernkraftwerke, für chemische Verfahren, Siedekühlungen für Stahlwerks- und Walzwerksöfen, Verbrennungsanlagen für alle Abfallstoffe mit u. ohne Wärmenutzung, Wasseraufbereitungen, Rohrleitungen, Wärmetauscher, Behälter, Stahl- und Industriebauten. Wir liefern in alle Erdteile.

Ingenieuren, Physikern und Chemikern bietet unser Fertigungsprogramm ein vielseitiges Betätigungsfeld, das von der Forschung und Entwicklung über Projektierung, Konstruktion, Fertigung und Montage bis zur Inbetriebnahme reicht.



L. & C. STEINMÜLLER GMBH
527 GUMMERSBACH/RHLD.

☎ (02261) 2851 · ☎ 0884 551

Seine Fans feiern ihn als „Retterstern“, „Siegesfahne“ oder „Sonne, die niemals untergeht“. Seine Gegner schmähen ihn als einen „Mietling Stalins“ oder einen „zweiten Hitler“. Wer ist Mao? Auf seinen Fotos hat er viele Gesichter: hart oder mild, Kampfschlossen oder nachdenklich, offen oder abweisend. Ein Mann des Schwertes wie der Feder-Büchergelehrter, Lyriker, Organisator, Feldherr, Volkstribun.

Der in einer Bauernhütte geboren wurde und in den Palästen der Chinakaiser über 1/4 der Menschheit gebietet. Der als Student Diktatoren bekämpfte, als Diktator opponierende Studenten jagte. Der Bismarck und Napoleon ebenso bewundert wie Washington und Lincoln. Der in seinen Gedichten die revolutionäre Tat preist und seine Gedanken in tote klassische Formen preßt. Der „einen unsichtbaren Bart trägt“ (Ionesco) und jugendliche Fanatiker bewegt.

Eine asiatische Sphinx, rätselhaft wie das Antlitz Chinas: Hat Salvador Dali unrecht, wenn er dem Gesicht Maos die Züge Marilyn Monreos einmalt? Maos Denken ist wie sein Leben: Wandern, Wechsel, Widerspruch. Nacheinander Liberaler, Anarchist,

mao 二

Sozialist, wandelt sich mehrmals sein Bild des Marxismus, wechselt seine Haltung zum Kreml und zur Knomin-tang. Die „Mao Tse-tung-Gedanken“? Dem Individuum freund oder feind, friedliebend oder kriegstreibend. liberal oder autoritär? Kulturrevolutionäre spalten sich darob in feindliche Lager, bekriegen sich mit Maosprüchen. Ihre Leichen treiben an Hongkongs Küste. Ein italienischer Professor verulkt linke Studenten. Er spricht von Ordnung, Arbeitsliebe, Toleranz, Disziplin, Gemeinschaftsgeist. Die Studenten zischen ihn aus. Betretenes Schweigen, als der „Spießfer“ erklärt, er habe nur ihr Idol Mao Tse-tung zitiert.

Theorie und Praxis? Mao predigt eine „Neue Demokratie“ und schafft „die totalste Diktatur, die die Welt je erlebt hat“ (Paloczi-Horvath). Er fordert „Laßt 100 Blumen sprechen und 100 Denkschulen wetteifern“, mahnt zu Kritik und läßt Kritiker verfolgen. Er tönt „Wir befürworten nicht die absolute Gleichmacherei“ und macht alles gleich. Er wettet gegen den „Plakat- und Schlagwortstil“ und reitet ihn selbst zu Tode. Er will das Glück des Volkes und stürzt es in Unruhe, Angst.

Dem Dialektiker Mao lösen sich solche Widersprüche im Blick auf das Ziel: Ta Tung, „die Große Einheit“, die herrschaftslose Gesellschaft. Alles ist Übergang im dialektischen Prozeß: auch Gewalt, Parteiherrschaft, Staat. Ein Grundzug prägt Mao: das Revolutionäre. Die Welt verändern, klingt es in seinen Gedichten. Ein revolutionäres Bewußtsein schaffen, tönen seine Parolen und Maximen. Er stammt aus Hunan, wo Rebellen üppiger gedeihen als der Reis. Mit 17 Soldat der Revolutionsarmee, wird er Berufsrevolutionär, dann erst Marxist. Er findet im Marxismus ein zugkräftiges Sozialprogramm für seine Bauern und eine ideologische Waffe gegen seine Feinde. Doch schmiedet er die neue Waffe auf seine Revolution um. Brauchbar ist Marxens Klassenkampftheorie. Der Klassenfeind, das ist Tschiang Kai-schek. Er repräsentiert die bauernfeindliche Militär- und Feudalkaste. Den Patrioten Mao beeindruckt auch Lenins Imperialismusanalyse. Die Imperialisten, das sind die fremden Mächten, die China ausbeuten, besonders die Japaner. Bei Lenin findet er auch die Techniken und Methoden der Parteiorganisation



und des revolutionären Kampfes. Dieser richtet sich nicht gegen die Kapitalisten: „So soll das Schwert der Revolution . . nicht gegen den Kapitalismus und das Privateigentum der Kapitalisten gerichtet werden, sondern gegen die imperialistischen Monopole“ Ja, Maos „demokratische Revolution“ soll „dem Kapitalismus den Weg bereiten“. Mao erkannte, nachdem Tschiang Kai-schek die kommunistischen Kader der Arbeiter in Kanton und Shanghai erschlagen hatte: unsere Revolution muß sich auf dem Land, nicht in den großen Städten vollziehen. Das Land, nicht das Industrieproletariat bilde die Stoßtruppe der Revolution. Das erinnert an Lenin; aber für ihn waren die Bauern nur die Auxiliartruppen der Arbeitergarde, Moskau und Petersburg waren die Bühne der Oktoberrevolution. Stalin nennt Mao einen „Kohlkopf- oder Radieschenkommunist“, Chruschtschow ihn einen „Pseudokommunisten“. Doch kein Zweifel, daß dem Bauernabweichler „die Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus als Richtschnur dienen“. Mao entkleidet sie nur ihres historischen Gewandes und legt ihnen eine chinesische Rüstung an.

Kaufen Sie wertvollen Schmuck an der Haustüre?
sicherlich nicht; Sie gehen zum Fachmann!

Wollen Sie Ihr Geld gut anlegen, so fragen Sie Ihre

SPARKASSE

Sie bietet Ihnen alle Anlagemöglichkeiten

- Spareinlagen
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien
- Anteile von Investmentfonds
- Sparkassenbriefe

Unsere Mitarbeiter sind geschult und arbeiten ohne Provisionen.
Die Beratung ist daher uneigennützig.

Darum

WENN'S UM GELD GEHT...
zu den
OBERBERGISCHEN SPARKASSEN

Den revolutionären Elan bewahren, bleibt die Sorge des Großen Vorsitzenden... „Permanente Revolution“ bedeutet: nichts erstarre, alles bleibe in Bewegung. Mao verewigt den Bürgerkrieg. Stets neue revolutionäre Bewegungen entfacht er, die sich als „spontane“ Massenkampagnen ausweisen. Die neuen Klassenfeinde sind die Lauen, die Selbstsüchtigen, die Apparatschkis, die Korrupten,

kurz „die Rechtsabweichler“.

Ihnen droht Folter, Kerker, Verbannung, Zwangsarbeit, Tod. Über sie brausen „die gewaltigen Stürme der Massenkämpfe“ hinweg: z.B. die „Antibewegungen“ der 50-er Jahre, die Kollektivierungswelle, die große „Proletarische Kulturrevolution“ der letzten Jahre. Es sind geistige Revolutionen: „Kulturrevolutionen“, Umerziehungskampagnen, Gehirnwäschen en gros. Kommunist sein heißt für Mao eine bestimmte revolutionäre Einstellung haben, die proletarische Herkunft allein ist kein kommunistischer Geburtsschein. Hier liegt die Wirkung Maos auf jugendliche Rebellen begründet. Auch sie wollen einen neuen antibürgerlichen Geist, eine neue Gesellschaft schaffen, überholte Formen und Konventionen zerbrechen. Auch Maos antiamerikanische Kampfpapieren imponieren den jungen Vietnamgegnern. Mao ballt den jahrhundertalten Fremdenhaß der Chinesen gegen die Amerikaner zusammen, sie setzten die verfehlte Chinapolitik der europäischen Kolonialmächte mit anderen Mitteln fort. Verbannen sie doch Rotchina aus der UNO, unterstützten sie die korrupte Feudalclique des Tschiang Kai-schek gegen Mao und das chinesische Volk. Mao und das chinesische

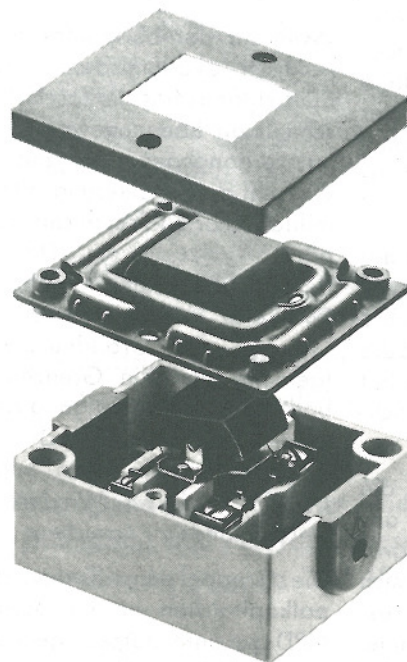
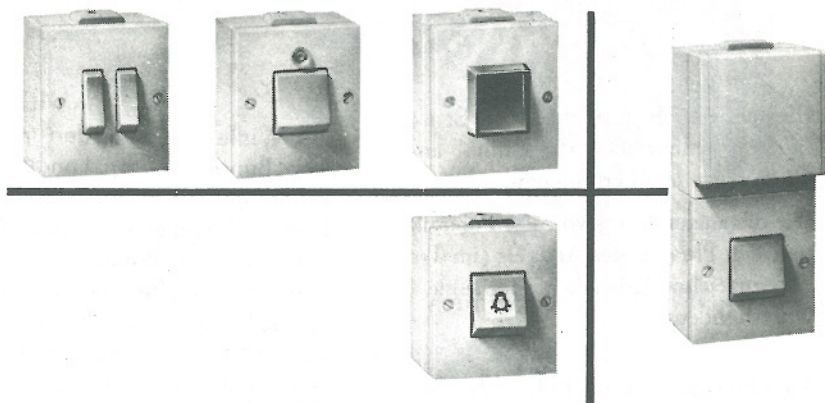
Völk aber siegten.

Wie in China, so in Asien, Afrika, Lateinamerika. Die „US-Agressoren“ stützen volksfeindliche Regierungen; doch ob in Vietnam, Korea, oder auf Kuba „Die Sturmflut der Völker der ganzen Welt gegen die amerikanischen Agressoren läßt sich nicht eindämmen“. Mao sieht sich als Führer „jener Epoche, in welcher der Imperialismus seinem totalen Zusammenbruch und der Sozialismus seinem weltweiten Sieg entgegen sieht“. Mao glaubt an den Sieg; denn er glaubt „an die unendliche Schöpferkraft des Volkes“ und an die innere Schwäche der „Papiertiger“. Die chinesische Revolution, Kuba und Vietnam bestätigen es ihm. Konsequenz unterstützt Mao die unterdrückten und bedrohten Völker der Welt: die Tschechen gegen die „Sowjetimperialisten“, Biafra gegen Nigeria. Den Rumänen und Jugoslawen verspricht er Rückendeckung.

Besonders nach dem 21. August wird Mao zum Weltorakel. Die radikalen Führer der 3. Welt schauen nach Peking, nicht nach Moskau. Nguyen Giap, Nasution oder Che Guevara holten sich ihre Partisanenrezepte beim Guerilla-Wunderdoktor aus Peking. Europäische Jungoppositionelle schwenken die Mao-bibel als Symbol ihres Protestes gegen die bürgerliche Gesellschaft. Doch auch der Maoismus darf kein Dogma werden; denn ein Dogma hat laut Mao „weniger Wert als Kuhmist. Mit Mist kann man wenigstens düngen“.

(im nächsten Heft: Ho Tsch Minh)

Tietz



Tropfwasser- geschützte Feuchtraumgeräte im Schalterprogramm Stil 70

Neben der modern flachen Form überzeugt die montagegerechte Konstruktion: Der Anschlußraum ist ausreichend groß für eine bequeme Verdrahtung - der gesamte Innenraum einschließlich der Wippe wird durch eine weiche PVC-Profildecke abgedichtet - in der Kombination werden Schalter und Dosen abstandslos miteinander verbunden.

**modern installieren -
mit MERTEN installieren**

Merten

**Gebrüder Merten, Elektrotechnische Fabriken
527 Gummersbach/Rhld., Telefon (02261) 2991**

PSA

Der Regierung liebstes Kind:

Hier ein Bericht über die NPD. Er ist in der Wochenzeitschrift „China“ am 17. August 1968 erschienen.

Wir distanzieren uns von der Polemik und den Phrasen des Artikels (im Text gekennzeichnet), bejahen aber seine Grundtendenz.

Auf Betreiben und mit Unterstützung der reaktionären westdeutschen Behörden dehnt die sogenannte Nationaldemokratische Partei (NPD) ihre Kräfte aus. Die NPD repräsentiert die neofaschistischen Kräfte in Westdeutschland und unternimmt wilde Versuche in der vergeblichen Annahme, ihren Traum vom „Großdeutschen Reich“ zu verwirklichen.

Seit ihrer Gründung vor vier Jahren hat die NPD 40 000 Mitglieder gewonnen. Gegenwärtig streckt sie wieder ihre Krallen aus. In 76 Prozent der Städte und Gemeinden in Westdeutschland hat sie schon Zweigniederlassungen errichtet.

Nach Berichten besteht beinahe die Hälfte der Führungsbande der NPD aus Alt-Nazis und solchen, die das Rückgrat der Nazis waren. Jetzt konzentriert sich diese faschistische Partei auf die Ausdehnung ihres Einflusses in der Armee. Sie hat bereits viele Anhänger in der Bundeswehr. 1500 der gegenwärtigen Mitglieder sind aktive Offiziere – ein Viertel der 400 000 Soldaten der westdeutschen faschistischen Armee wählen sie.

Seit Winter 1966 wurden in sieben von zehn Bundesländern Landtags„wahlen“ abgehalten – in allen sieben hat sie Sitze bekommen. Kürzlich ließ Adolf von Thadden, Präsident der NPD und Altnazi, wieder einmal vernehmen, daß er nach den sogenannten Bundestagswahlen 1969 in den Bundestag einziehen und seine Partei zu diesem Zweck 10 Millionen Mark Wahlgelder zur Verfügung stellen werde.

Während der beispiellos tiefgehenden politisch-ökonomischen Krise Westdeutschlands hat die faschistische Partei schnell an Boden gewonnen. Sie hatte im vergangenen Jahr mit Nachdruck versucht, die Bevölkerung mit faschistisch-militärischer und revanchistischer Propaganda aufzuwiegeln. Das Programm der Partei bestand aus dem dreisten Ruf nach der Wiederherstellung der Grenzen des Großdeutschen Reiches (gemeint sind die Grenzen von 1937) und der Wiedererlangung des Sudetenlandes. Die Partei ist auch ruchlos dafür eingetreten, mit „allen angemessenen Mitteln“ die „Wiedervereinigung“ Deutschlands zu erreichen.

Die Gruppe der westdeutschen Monopolkapitalisten tut ihr Bestes, um die NPD zu unterstützen, genauso wie sie den Faschismus Hitlerscher Prägung in der Vergangenheit unterstützt hat. **Es ist bekannt geworden, daß so große Unternehmen wie die westdeutsche Shell-Kompanie, die BASF (Badische Anilin- und Soda-Fabriken) und die Quelle- und**

Oetker-Konzerne der NPD wesentliche finanzielle Unterstützung geben.

Auf der einen Seite werden die „Notstandsgesetze“ durchgepeitscht und die Repressionen und Verfolgungen progressiver Kräfte verstärkt, auf der anderen Seiten dulden und decken westdeutsche reaktionäre Behörden die NPD. Hohe Bonner Regierungsmitglieder behaupteten ganz frech, die NPD sei keine faschistische Partei. Der Innenminister Westdeutschlands hat wiederholt das Verbot der Partei abgelehnt.

Es ist wohl wenig verwunderlich, daß sich die westdeutsche Regierung so sehr um diese neofaschistische Partei kümmert. Bundespräsident Lübke selbst kommt aus den Reihen der Nazis und hat Hitlers Konzentrationslager mitentworfen. Bundeskanzler K. G. Kiesinger ist nicht nur ehemaliger Nazi, sondern war auch ein verantwortlicher Beamter im nationalsozialistischen Außenministerium. Ein Vorstandsmitglied der Münchner Sektion der neofaschistischen Partei nahm kein Blatt vor den Mund, als er sagte, **die NPD** sei sich „**in vielen wichtigen Fragen mit der Bonner Regierung völlig einig**“. Ihre Forderungen würden von der Bonner Regierung mehr denn je als „ihre eigenen Angelegenheiten“ angesehen.

Das alles zeigt deutlich genug, daß die Regierungsqlique und die NPD – eine neo-faschistische Partei in Westdeutschland – von derselben Farbe sind. ■

die NPD



Zitate zum Thema

1. „Ich bekenne mich tief überzeugt, daß das deutsche Volk die politische Demokratie niemals wird lieben können . . .” Thomas Mann
 2. „Döch dem Kreuz dort auf dem Laken/Fehlen heute ein paar Haken/Da man mit den Zeiten lebt/Sind die Haken überklebt.” Bert Brecht
 3. „Ein Volk in unserer Lage, mit unserer Geschichte und Veranlagung, braucht einfach den Geist der Hingabe, des Opfermuts, der Ehrerbietung und auch des Gehorsams.” Eugen Gerstenmaier (!)
 4. „Die NPD wurde gegründet, als es soweit war.” Adolf von Thadden
 5. „Unsere Redner sollen die psychologischen Spielregeln beherrschen und sich entsprechend bilden. Die sogenannte ‚psychologische Kriegsführung‘ war eine sehr gefährliche Waffe, der wir seinerzeit (!) nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt hatten(!).” NPD-Merkblatt für den Rednerdienst, zit. nach „Blätter für deutsche und internationale Politik”. (1)
 6. „Der Rechtsradikalismus der Zionisten trägt vielleicht mehr bewußte Schuld an den Verbrechen der Hitlerzeit als das deutsche Volk in seiner Gesamtheit”. Deutsche Nachrichten vom 31.12.1965
 7. „Man darf die erzieherische Wirkung der Konzentrationslager nicht vergessen, die aus vielen Rotfrontkämpfern und Marxisten anständige Deutsche gemacht haben.” NPD-Bundesredner Störicht, zit. n. Jüdischer Presse Dienst 5/68
 8. „Verbrechen im nationalsozialistischen Deutschland hat es nicht gegeben. Diese Verleumdungen sind nur Propaganda des internationalen Judentums und der Judenpresse.” Der Münchner NPD-Kreisvorsitzende Truxa, zit. nach Frankfurter Rundschau vom 25.4.1968, S. 4
 9. „Nach uns kommt kein Zug mehr.” Rundschreiben der NPD, zit. n. „Blätter für deutsche und internationale Politik”
- (1) =Eine hervorragende Analyse der NPD liefert Klaus Fritzsche in den „Blättern für deutsche und internationale Politik” unter dem Titel „NPD – Ein deutsches Schicksal”. Anfragen wegen dieses Beitrages können gerichtet werden an: Pahl-Rugenstein Verlag 5 Köln, Barbarossaplatz 2

Terre des Hommes

„Terre des hommes“ ist eine Gemeinschaft von freiwilligen Helfern, die 1959 von dem Lausanner Edmond Kaiser gegründet wurde.

Dieser beschloss, als er vom Elend der in Lager gepferchten algerischen Kinder las, „allein mit einer Schreibmaschine etwas für sie zu tun“. Es gelang ihm, nicht nur einem Teil dieser algerischen Kinder zu helfen, sondern er konnte auch anderen Kindern in anderen Ländern helfen. Er ging davon aus, daß seine Hilfe nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein könne, - „aber jeder Tropfen ist ein Kind“

„Terre des hommes“ hat Zweige in den Ländern Belgien, Frankreich, USA, Tunesien, Vietnam und Deutschland.

Der Terre des hommes-Zweig wurde in Deutschland erst 1967 gegründet. Kranke Kinder, die unter Verbrennungen, Schußwunden und anderen Kriegsverletzungen litten, wurden in deutschen Krankenhäusern untergebracht. Einige von diesen Kindern leben jetzt im Friedensdorf Oberhausen, wo sie auf die Rückkehr in ihre Heimat vorbereitet werden. Weitere Friedensdörfer in anderen deutschen Städten sind geplant.

In Vietnam selbst hilft der deutsche Zweig Terre des hommes.

Lebensmittel werden an Waisenhäuser verteilt. Die Übernahme eines Waisenhauses in der Nähe Saigons steht bevor.

Nigeria und Biafra sind zwei wesentliche Arbeitszentren dieser Aktion. Freiwillige Helfer werden ins Land geschickt. Flugzeuge transportieren Lebensmittel und Medikamente, die von Terre des hommes finanziert worden sind. „Auch hier kann man nur von einem Tropfen auf dem heißen Stein sprechen. Jedoch der Tropfen ist so groß wie das Verständnis der Bevölkerung für die Ziele von Terre des hommes.“

Terre des hommes spricht selbst zu Ihnen:

Wir brauchen Helfer, die ein Herz, die Frische und Dynamik haben, damit terre des hommes sich weiter ausbreite.



Wir brauchen Helfer, die sich der Kinder in verantwortungsbewußter Weise annehmen können.

Wir brauchen Helfer, die wach bleiben und mithelfen, daß Kinder in Not Menschlichkeit vorfinden
Hier, dort, überall, jederzeit.

Wir brauchen dringend Krankenhausbetten, möglichst freie Behandlung.

Wir brauchen dringend Geld, das wir zinsenbringend in Sponsenschein aus dankbaren Kinderaugen ummünzen möchten, getreu der Charta von Terre des hommes, bekannt und gehandhabt heute in 13 Ländern.

Wir brauchen Ihre Spenden, um all das zu ermöglichen

(aus einem Brief von M. Kemmerling)

Irmgard Mailandt

Einzahlungskonten:

Friedensdorf Oberhausen e. V. Kreis und Stadtsparkasse Jülich 35 907

Terre des hommes Deutschland e. V. Postscheckkonto Köln 1012.



Autohaus KOCH

Inhaber: Hans + Adolf Kiesler

527 GUMMERSBACH

Fernruf 6 50 45 + 6 50 44

Moltkestraße 18 · Postfach 1505

Vertragshändler der Adam Opel Aktiengesellschaft, Rüsselsheim am Main

Der sportlichste KADETT, den es gibt:

Rallye Kadett

Motor: 1071 ccm,

60 PS bei

5600 UPM,

Verdichtung

9.2, zwei

Fallstromvergaser.

Fahrwerk: Zweikreis-Brems-
system mit Bremskraftverstärker,

Scheibenbremsen vorn,

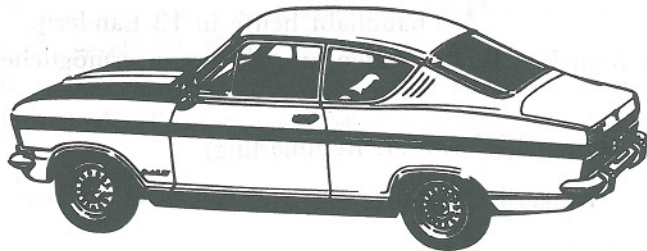
13-Zoll-Räder mit Gürtelreifen.

Ausstattung: 2 Weitstrahler mit Halogen-Lampen,
Drehzahlmesser, Amperemeter, Öldruckmanometer.

Außerdem viele Sicherheitseinrichtungen, z. B.

Sicherheitsgurte, gepolsterte und blendfreie

Instrumententafel, Knöpfe und Hebel aus Weichplastik.



Und äußerlich:

Besichtigen Sie ihn bitte mal.

Noch besser: Machen Sie eine Probefahrt!

JIOWX Grashopper®

märchenhaft
bequem



Bekannt vom Fernsehen her

für die
ganze Familie

Alleinverkauf

BERNDT

GUMMERSBACH KAISERSTR. 2a

SPEZIAL- WERKSTATT für

LEIBBINDEN
BRUCHBÄNDER
FUSSEINLAGEN
GUMMISTRÜMPFE
ORTHOPÄDIE-
BANDAGEN
MIEDER • WÄSCHE
KRANKENBEDARF
UND -FAHRZEUGE
Alle Kassen



SANITÄTSHAUS Härter

Gummersbach • Marktstraße 13.

Schreibende Oberschüler und Studenten: Ich nehme Euch ernst!

Euere Schreie zerreißen mir das Herz: Jede „Underground“-Zeitung, die Ihr mir schickt, zeugt von dem deutschen Notstand, der aktueller ist als jener, vor dem Euch das notorische Gesetz zu schützen vorgibt. Aus dem deutschen Haufen von Asche und Haar, über den Fleißigsein und Wohlstand eine brüchige Grasdecke wachsen ließen, klaubt Ihr immer wieder die Frage: „Wo liegt die Wahrheit – in welcher Richtung bewegen wir uns?“

Aber ich glaube, Ihr nutzt Euere realen Chancen nicht richtig. Wenn Ihr nach London kommt, besucht Ihr beispielsweise zwar die Carnaby-Street, die Happenings der Psychodeliker und die LSD-Circle. Aber findet Ihr dort die Wahrheit und Richtungsweiser, die Ihr in Eurer Verwirrung sucht? Sagt selber: Ihr kommt als Betrogene wieder nach Hause.

Wer von Euch war in London zu Gast in „The Wiener Library“, in No. 4, Devonshire Street, W.I? Dort könnt Ihr Euch alle die Titel jener deutschsprachigen Schriftsteller notieren, die Ihr kaum dem Namen nach kennt, die aber vor der Hitler-Zeit in derselben Lage standen wie Ihr jetzt. Oder bestellt Euch von der Deutschen Bibliothek Frankfurt a.M. den Katalog „Exil-Literatur 1933 - 1945“. Auch dort findet Ihr ein Titelverzeichnis von Autoren, die Ihr aus Eurer einheimischen Stadt- oder Universitätsbücherei ausborgen und lesen müßt, um Euch selbst besser zu verstehen. Die deutsche Exil-Literatur wurde geschrieben, um Euch zu einem besseren Deutschland zu helfen. Es ist nur ein erster Schritt, wenn Ihr gegen die Meinungsmanipulation demonstriert, der Ihr ausgesetzt seit und derzufolge die einst von Hitler vertriebenen Autoren in Euerem Land heute noch weitgehend ungelesen sind. Ihr dürft Euch nicht wie Ignoranten benehmen, die davon nichts wissen, weil sie davon nichts wissen wollen.

Schreibende Oberschüler und Studenten: Auf Euch ruht eine große nationale und humanistische Verantwortung. Euer wildes Herumfackeln, das Euch als echter Protest vorkommt, wird die Militär-Junta nicht schrecken, die schon morgen den Notstand ausrufen und die Regierung der Bundesrepublik an sich reißen kann. Ihr dürft nicht geschwächt vor dem Machtanspruch jener stehen, die im Stil des General Ky regieren wollen.

Ihr habt die Pflicht, die Nur-Negation, die Ihr bei Marcuse findet, zu übernehmen.

Ihr habt die Pflicht, an Euch selbst zu arbeiten, wie es Mitscherlich rät.

Ihr habt die Pflicht, mit Hilfe der Emigrations-Literatur Euch selber ein moralisches Bewußtsein zu erwerben, das Euch zum Widerstand gegen all jenes befähigt, von dem Ihr Euch rechtens unterdrückt fühlt.

Schreibende Oberschüler und Studenten: Betrachtet Euch mit diesem Offenen Brief als eingeladen, mit mir zu korrespondieren. Ich trage Euch meinen Rat an, wenn Ihr Kontakte mit Emigrationsautoren sucht, die heute noch in größter Bescheidenheit im Ausland leben. Literatur ist mehr als nur unterhalt-sam bedrucktes Papier. Sie setzt uns in die Lage, der Wert-Verachtung und Maßlosigkeit, mit der Ihr bedroht werdet, im Geiste von Thomas Mann „Wert und Maß“ entgegenzustellen.

Arno Reinfrank, 45 Goldhurst Terrace, London N.W.6, England.



**ERWIN
KAMPF**

Spezialmaschinen für die Kunststoff-, Papier- und Metall-Folien herstellende
und verarbeitende Industrie

5286 BIELSTEIN/RHLD.

Telefon Sa.-Nr. 721 Telex 0884213



KAMPF u. CLEMENS

Preß- und Spritzgußwerk Zink-, Alu- und Messingdruckguß
Eigener Werkzeugbau

5286 BIELSTEIN-RHLD.

Telefon Sa.-Nr. 721

Telex 0884213

einigt in sich Progressive und Konservative, moderne Theologen und Pietisten. Wenn nicht gerade Weihnachten oder Ostern ist, sind die Gottesdienste schwach besucht. Vor allem die junge Generation hält sich zurück. Den Kern der Kirchgänger bilden heute alte Leute, sozial schwächer Gestellte und konservative Kräfte. Welche Gründe außer grundsätzlichem Desinteresse, daß auch in weiten Kreisen der Schülerschaft herrscht, lassen sich finden.

Der traditionelle Gottesdienst hat im wesentlichen zwei Aufgaben: 1. Gott zu loben, 2. Gottes Wort zu verkünden. Nun gehen aber viele Menschen (darunter der weitaus größte Teil der Schülerschaft) heute keine Verbindung mehr zu „Gott“ ein. Die von Menschen geschriebene Bibel kann die Verbindung kaum herstellen. Wie kann ich angesichts Vietnam, Biafra, Südamerika, angesichts Rassenhaß und menschlicher Herrschsucht und Grausamkeit einen „allmächtigen Gott“ loben, nach dessen Willen und „gnädiger Führung“(!) die Welt laufen soll? Wie kann ich eine Kirche unterstützen, die vorgibt, im Namen eines gerechten und gnädigen Gottes zu wirken, die aber in Wirklichkeit (mit Ausnahmen wie „Brot für die Welt“, „Misereor“, etc) auf Seite der Herrschenden und der Reichen steht (kath. + evang.), die Aktienmehrheiten besitzt und für die es das Wort Christi „Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen“ nicht gibt. Ist für die Lösung unserer Probleme die Existenz Gottes noch relevant?

Der Gottesdienst in seiner traditionellen, autoritären Form ist ungläubig geworden.

Durch nichtssagende Riten, die unsere heutigen Probleme nicht im geringsten berühren, werden Gefühle wie Nächstenliebe institutionalisiert und bei den

Gottesdienst

heute



meisten „Christen“ reduziert auf bloße Bekenntnisse. Durch fromme Riten wird uns eine heile Welt, die unter Gottes Ordnung und Allmacht steht, vorgegaukelt. Es werden Lieder gesungen, deren Sinn man in vielen Fällen nicht versteht oder der fragwürdig erscheint, in Melodien, die unserer Zeit sowenig entsprechen wie die Texte. Man sollte also für den neuen Gottesdienst diese Bräuche entweder ganz abschaffen oder an ihre Stelle bewußtseinsbildende Texte und der heutigen Zeit entsprechende Lieder setzen.

Der traditionelle Gottesdienst ist eine Versammlung Gleichgesinnter. Deshalb sind die regelmäßigen Gottesdienstbesucher auch so rar.

Früher, als das Christentum noch für jeden verbindlich war, war es natürlich, daß der Pfarrer als einziger seine Meinung im Gottesdienst äußern durfte: alle

Gegenteil der Fall. Wenn ich heute in einen Gottesdienst gehe, kenne ich die Grundtendenzen

der Predigt schon im voraus. Da ich meine Meinung nicht äußern darf, wird die Veranstaltung für mich uninteressant. Anders ist es, wenn ich weiß, daß in diesem Gottesdienst Auseinandersetzung geschieht. Der neue „Gottesdienst“ kann also nur Bewußtseinsbildung beabsichtigen. Die einseitige Information (durch den Pastor und das, was er als „biblisch“ empfindet) muß ein Ende finden; denn wir wollen nicht länger manipuliert werden. Nur dann kann ein „Gottesdienst“ für moderne Menschen noch sinnvoll sein.

Diese Umfunktionierung würde bewirken, daß mehr, vor allem mehr junge Menschen, sich für den Gottesdienst interessieren. Man wird darüber streiten können, ob das noch Gottesdienst ist. Dem kann man nur die Frage entgegenhalten, ob es wirklich im Sinne Jesu Christi (der wohl mehr revolutionär als fromm war) ist, seiner Sache mit erstarrten Formen und unzeitgemäßen Aktionen zu dienen. Es ist dagegen ein Mißverständnis vieler, zu meinen, die progressiven Kräfte wollten den alten Gottesdienst generell abschaffen. Das wäre intolerant gegenüber Menschen, die in ihm Trost und Hilfe finden. Es wäre aber an der Zeit, den „neuen Gottesdienst“ neben den anderen zu stellen. Er sollte nicht wie bisher morgens, sondern abends stattfinden, da sich das Leben, vor allem sonntags, und damit auch die Energie der Menschen sich immer mehr auf den Abend verschiebt. Er sollte außerdem nicht an eine bestimmte Zeitdauer gebunden sein.



Hermann Baldus K.-G.

Spinnerei - Färberei - Ausrüstung

F r i e d r i c h s t a l

Post Niedersessmar (R h l d)

Eine der besten und bedeutendsten Spinnereien Deutschlands

DAS FACHGESCHÄFT für Handarbeiten und Wolle

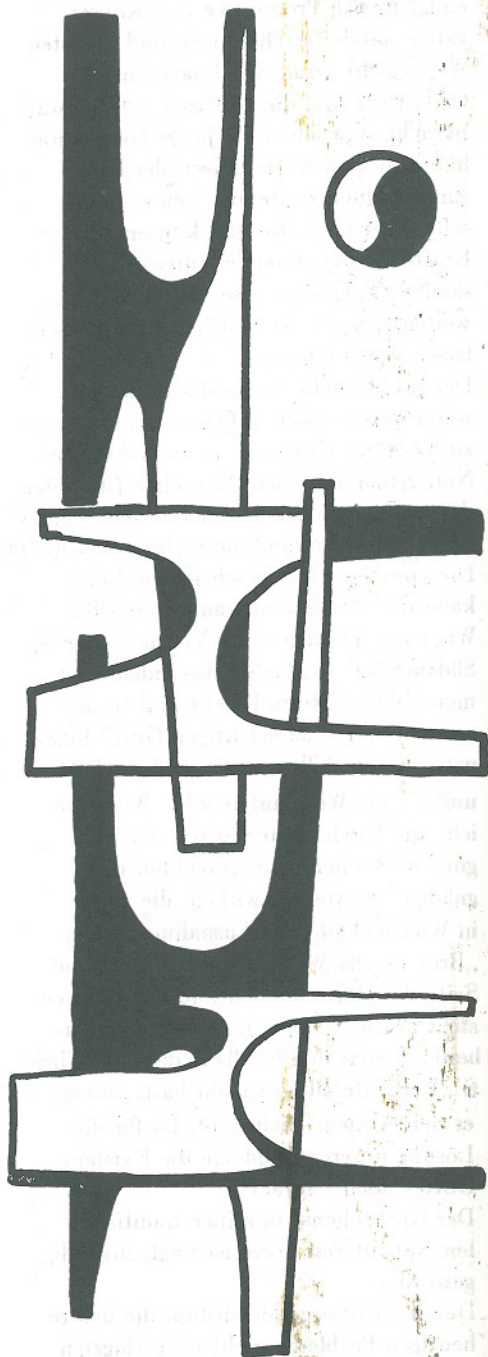
Baby und Kindermoden

Strick- und Modewaren

Modehaus U Daltenberg Gummersbach

**Emil Gronenberg
Buchhandlung**

**Sämtliche Schulbücher
(Lehrbücher, Lektüren, Wörterbücher)
sowie alle Schulartikel**



Kritik

Es wird viel kritisiert. Es gibt berechnete und unberechnete Kritik, Kritik, die begründet, erst nach reiflicher Überlegung ausgesprochen wird, Kritik, die haltlos ist und nur darum geübt wird, weil jeder gerade kritisiert.

Wie entsteht berechnete Kritik? Zuerst einmal muß sich der Kritiker ausreichend mit dem Objekt seiner Kritik befassen, seine Vor- und Nachteile kennen. Zu „sich mit etwas befassen“ gehören Informationen, die objektiv sind und außerdem vielseitig sein müssen. Und da beginnt schon die erste große Schwierigkeit: Wer kann heute schon gewiß sein, umfassend und objektiv informiert zu sein? Wohl niemand. Auf irgendeine Weise steht jeder unter dem Einfluß eines andern, der Presse, des Fernsehens, der Eltern oder des Lehrers. Man muß es also verstehen, richtig mit Informationen umzugehen, um sachgerecht bleiben zu können. Man muß vergleichen, abwägen, bis man wirklich die Fähigkeit zur Kritik erlangt hat. — Dabei kann leicht von vorneherein ein Mißtrauen entstehen, egal, gegen wen, egal, gegen was. Alles wird angezweifelt, nichts erhält Zustimmung, man wird zum Gewohnheitsnörgler. Auf der anderen Seite gibt es jedoch Dinge, über die nicht genug diskutiert werden darf, die tabu sind, an denen niemand irgendwelche Zweifel anmeldet. Beides ist gefährlich, beides sind Extreme, zwischen denen man einen Mittelweg zu finden versuchen sollte.

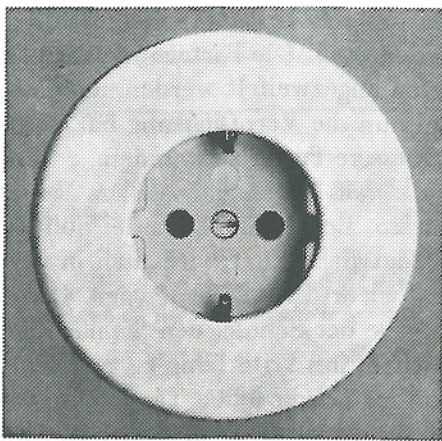
Bei alledem entsteht die Frage: wer hat überhaupt das Recht zur Kritik? Jeder, der sich mit seinem Problem auseinandersetzt, oder nur der, der konkrete Gegenvorschläge, Alternativen zu dem, was er kritisiert und vielleicht verurteilt,

geben kann? Leistet ernsthafte Kritik in jedem Fall Dienste oder nur, wenn sie von produktivem Einsatz des Kritikers begleitet wird? Ich meine: Kritik muß jedem erlaubt sein, der sich seine Meinung auf Grund von Tatsachen und Überlegungen gebildet hat. Natürlich ist persönliche Initiative für die Besserung der kritisierten Sache nützlich und wünschenswert. Jede Kritik sollte mit Selbstkritik beginnen, mit der Überlegung: kann ich etwas dagegen unternehmen? Aber nicht jeder ist in der Lage, auf diese Frage eine Antwort zu finden, auch wenn er erkannt hat, was verändert werden sollte. Ein Schüler kann Kritik an der Demokratie üben, ohne daß gleich von ihm eine bessere, ideale Staatsform gefunden werden muß. Die Parteien der Bundesrepublik dürfen angezweifelt werden, auch ohne daß man nun die Verpflichtung hat, selbst eine eigene, bessere Partei zu gründen.

Kritik muß anerzogen werden. Derjenige, der bis zum 25. Lebensjahr keinerlei politisches Bewußtsein entwickelt hat, wird auch in der Zukunft nicht mehr dazu fähig werden. Daher ist es eine Aufgabe der Schule, den Schüler zur Kritik zu erziehen, ihn kritikfähig zu machen. Nicht, indem der Lehrer jeden Tag „vielseitige und objektive Informationen“ übermittelt, sondern indem Themen zur Diskussion gestellt werden, indem die Schüler bewußt mit gegensätzlichen Stellungen konfrontiert werden. Nur so kann ihre Urteilskraft gestärkt, ihr kritisches Bewußtsein geschärft werden. Sie bekommen den Mut, der zu einer glaubhaften und ernstgemeinten Kritik ³ notwendig ist.

U. BLASS

Das ist der bequemste Groß- tank für eine Zentralheizung.



**(Und auch
der
sicherste.)** Elektrisch-Heizen ist
preiswert. Und sicher.
Zukunftssicher. Denn
Strom wird es immer geben. Überall.
Und um den Tank brauchen Sie sich nicht
zu kümmern. Das machen wir. Nachts.
Wenn Sie schlafen. Dann tanken wir auf.
Den preiswerten Nachtstrom. Für genau
3,4 Pfennig pro Kilowattstunde. Wer also
mit Strom heizt, heizt preiswert. Bequem,
sauber und sicher.

 Strom-
Energie unserer Welt

EIN BEISPIEL AUS DEM SOZIOLOGIEUNTERRICHT

Der Lehrer schrieb 16 Berufe, bunt durcheinandergewürfelt, an die Tafel. Er bat uns und unsere Eltern, diese Berufe zu ordnen – nach dem Ansehen, das sie in unserer Gesellschaft genießen. Das Ergebnis:

SCHÜLER:

1) Professor	37
2) Generaldirektor	45
3) Bischof	49
4) Arzt	100
5) Schauspieler	116
6) Offizier	126
7) Studienrat	132
8) Journalist	143
9) Techniker	146
10) Polizist	209
11) Lebensmittelhändler	230
12) Friseur	234
13) Schneider	251
14) Bauer	267
15) Industriearbeiter	270
16) Landarbeiter	318

ELTERN:

1) Professor	31
2) Generaldirektor	34
3) Bischof	40
4) Arzt	59
5) Studienrat	85
6) Offizier	105
7) Journalist	110
8) Schauspieler	119
9) Techniker	123
10) Polizist	164
11) Lebensmittelhändler	176
12) Schneider	188
13) Bauer	190
14) Friseur	199
15) Industriearbeiter	199
16) Landarbeiter	238

Wir erkannten: Es schält sich eine klare Spitzengruppe heraus (*Oberschicht.*) Darunter eine breite *Mittelschicht*. Diese läßt sich unterteilen in eine *obere* und eine *untere Mittelschicht*. (nivellierte Mittelschichtsgesellschaft). Hier sind die Übergänge sehr fließend. Die *Unterschicht* – in der vorindustriellen-Gesellschaft sehr breit – ist schmal. Der Aufbau unserer *Schichtgesellschaft* gleicht einer dicken Zwiebel. – Bemerkenswert: die klare Spitzenposition des Professors. Bildung, Wissen, der hohe akademische Titel werden in unserer *Leistungsgesellschaft* honoriert. Kein Wunder, wenn viele Professoren sich als „Feudalherren“ oder „kleine Herrgötter“ fühlen und gebärden, die Studenten sie vom hohen Roß stürzen wollen. Hier ein Grund für die Studentenunruhen.

– Das hohe Ansehen des Generaldirektors beruht nicht nur auf dem dicken Gehalt, sondern v. a. auf seiner Bedeutung für das Wirtschaftsleben, das in unserer Gesellschaft so wichtig ist.

Soziologie

– Der Bischof nur auf dem 3. Rang!
In der ma. Feudalgesellschaft stand der kirchliche Würdenträger ganz oben. Ein Zeichen dafür, daß das Ansehen der Kirche heute gesunken ist.

– Der Schauspieler, früher ganz unten in der sozialen Rangordnung, hat besonders bei der jungen Generation ein hohes Prestige. Für junge Menschen besitzt dieser interessante und freie Beruf eine große Anziehungskraft.

– Der Studienrat wird von den Schülern geringer eingestuft als von den Eltern (eine Umfrage in der UII a ergab das gleiche Ergebnis). Vielleicht fielen hier schlechte Erfahrungen einzelner Schüler ins Gewicht. Es wird klar, warum dieser Beruf Nachwuchssorgen hat.

– Erstaunlich, daß der Techniker in unserer *Industriegesellschaft* so schlecht abschneidet. Man versteht den Unwillen der deutschen Fachschulingenieure und ihre Demonstrationen; sie werden im Rahmen der EWG als Techniker eingestuft.

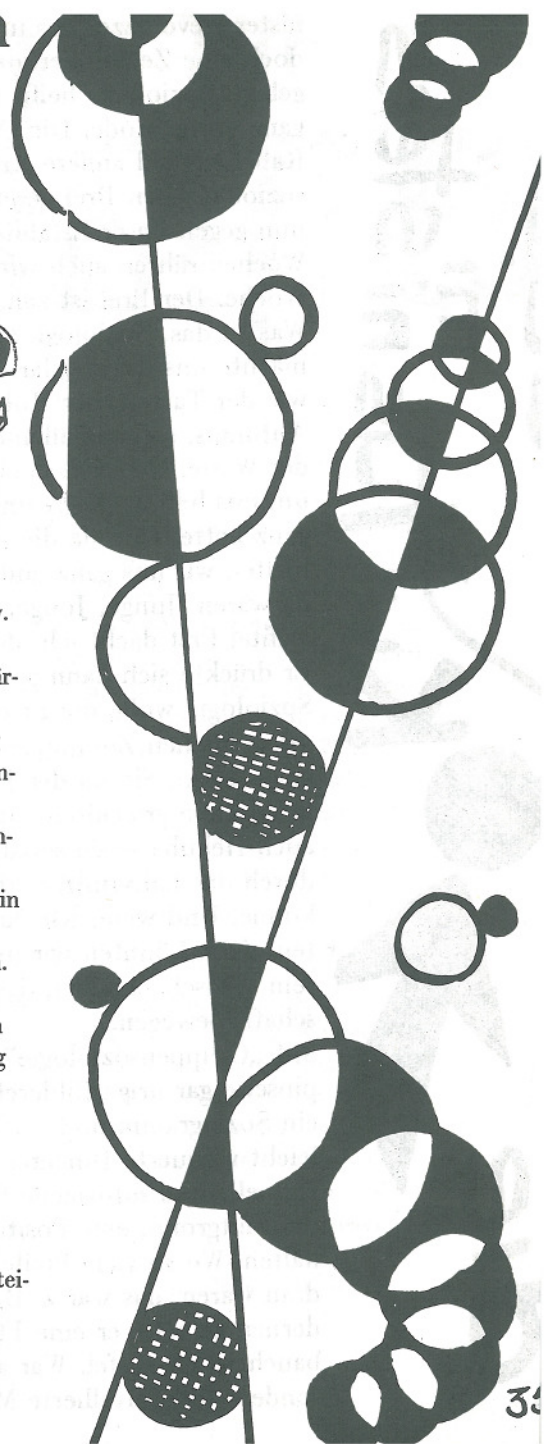
– Die Arbeit in der Industrie oder auf dem Lande findet trotz Karl Marx nicht die ihr gebührende Achtung in

unserer Gesellschaft. Trotz des guten Verdienstes und Lebensstandards ein Grund zur Unzufriedenheit für viele Arbeiter.

Was bestimmt die Wertung? Es sind v. a. die *Zielvorstellungen einer Gesellschaft*. Im preußisch-deutschen Militärstaat galt der Offizier sehr viel. Verständlich, daß nach dem 2. Weltkrieg dessen Ansehen gesunken ist. Im kommunistischen Arbeiter- und Bauernstaat wird das „Proletariat“ höher eingeschätzt als bei uns (aber auch hier lassen sich Schichtungen erkennen. Ein Funktionär, ein Arzt oder Professor gilt mehr als ein Arbeiter). In der ma. Ständegesellschaft waren Geburt und Abstammung maßgeblich. In unserem Staat zählen der Grad der Ausbildung und der zu tragenden Verantwortung (*Verfügungsgewalt* über andere Menschen).

In unserer Leistungsgesellschaft sind die Prestigegrenzen fließend. Durch gute Leistungen hat der Einzelne die Chance, in der sozialen Wertung zu steigen. Eine Sophia Loren gilt mehr als eine kleine Provinzschauspielerin, ein Sauerbruch mehr als ein Dorfarzt.

Mandt und Herzhoff, U II c



die Kultusmisters

nister Revoluzzer aus uns machen? Hat er uns doch eine Zeitzunderbombe in den Stundenplan gelegt. Soziologie heißt sie und ist auf der Uni ganz große Mode. Die Dutschkes, Teufels, Rabehler und andere Krakehler haben alle im soziologischen Brei gerührt und schmeißen ihn nun gegen unser Establishment. Seit einigen Wochen rühren auch wir, eine Stunde in der Woche. Der Brei ist zäh, aber er schmeckt. Was ist das, Soziologie? Der Geschichtspauker machte uns das so klar: Wir lebten doch nicht wie der Tarzan, der Robinson oder der heilige Antonius, so ganz alleine im Dschungel oder in der Wüste. Da seien doch immer noch andere um uns herum, Mies- und Gipsköpfe aber auch ganz nette. Und da die nun mal da seien, verhielten wir uns ganz anders, als wenn die nicht da wären. Junge, Junge, als wenn ich das nicht wüßte. Erst dacht ich, der will uns verkackeiern. Er drückte sich dann ganz seltsam aus: Soziologie wolle die Erscheinungen und Gesetze menschlichen Zusammenlebens benennen und analysieren. Sie sei der Faden der – na, wie heißt diese griechische Mieze doch noch; ist ja auch Hekuba – sie sei also der Faden, der uns durch das Labyrinth sozialer Beziehungen führen könne. Und wenn wir da mal durchgeschaut hätten, dann könnten wir uns viel sicherer in diesem Menschenknäuel, das ist unsere Gesellschaft, bewegen.

Mit „Gruppensoziologie“ fing's an. Der Lehrer pinselte gar urige Bilderchen an die Tafel, so ein Soziogramm und so. Da konnte man vielleicht verquerte Dingerchen rauslesen. Was eine formelle und informelle Gruppe ist, ein ingroup und outgroup, eine Position und ein Rollenverhalten. Wo so viele Pfeile mit Weihnachtskugeln dran waren, das war z. B. eine Clique. Ein andermal krixelte er eine Flasche mit Zwiebelbauch an die Tafel. War aber kein Whisky drin, sondern die „nivellierte Mittelstandsgesellschaft“,

drauf, wo bei der Flasche der Stöpsel ist, schwamm so'ne dünne Creme, die Oberen von unsere Gesellschaft. Die mit dem vielen Moos im Beutel oder dem vielen Grips im Kopp, die immer so schönselig gucken.

Weißt Du eigentlich, was vertikale oder horizontale Mobilität ist, ein Inter- oder Intrarollenkonflikt? Nee, und Du willst zur Elite von unsere „pluralistischen Gesellschaft“ gehören? Tröste Dich, auch Du wirst mal Untersekundaner; sitzt Du schon im Oberhaus, hast Du Pech gehabt: Soziologie ist nur für Klasse 10.

Warum mir der soziologische Brei schmeckt? Weißt Du, die abgeschmackte Eintopfbrühe der Geschichte mit den unverdaulichen Zahlennudeln drin, die bin ich schon lange satt. Das mit den alten Königen und ihren vielen Bienen, den Mätressen: und wänn und wie und wann und wo die alles umgebracht haben. Und das von den Gröfazzen, den Feldherren, wie sie kamen, sahen und metzelten. Da lob ich mir die Soziologie, da gibt es keine Leichen. Auch kommt einem alles so bekannt vor; nur daß es dafür so Klaps-Ausdrücke gibt, das wußt ich bisher nicht.

Gut find ich auch, daß der Lehrer mal pauken und schuftzen muß; der hat ja nur immer in der Geschichtssuppe gelöffelt. Da sieht er mal, wie es ist, wenn man zu Hause soviel über Büchern hüffeln muß. Wie ich den kenne, spielt der auch lieber Tennis oder läuft Ski. In Soschologie brauchen wir nichts tun als gut zuhören und aus unserer reichen Lebenserfahrung mit den anderen Knilchen berichten.

Ich frag mich nur, wann die Bombe hochgeht. Bis jetzt waren das alles nur Knallbonbons. Das mit der Autoritätsstruktur und den Manipulationen oder was der Adorno aus Frankfurt so meint, das hat man uns bisher vorenthalten. Ich möchte doch so gerne mitkrakehlen, mitrabehlen, die Spießer bedutschken und verteufeln. Hinter Gittern sehen wir uns dann wieder .



THE BEATLES

BEATLES ALS HELFER DER ARMEN

„Die Beatles, das sind unnütze Krachmacher, die unsere Jugend verrückt machen und für das Ganze auch noch riesige Mengen Geld kassieren.“

So oder ähnlich hört man immer wieder Erwachsene stöhnen, obwohl sie sich in den letzten Jahren daran gewöhnt haben.

Ich gebe zu, ihre Musik ist Geschmackssache, doch die Frage ist, ob die Beatles wirklich so unnützlich sind? Alle Beatlesfans sagen natürlich jetzt: „Nein!“ Aber wie soll man das den Erwachsenen beibringen? Die Beatles verdienen eine ganz schöne Stange Geld, aber denken sie dabei nur an sich? Damit wäre ich beim Hauptthema, über das ich schreiben möchte. Ich glaube, daß jeder ihre Musik kennt, aber kennt auch jeder ihre Taten?

So zum Beispiel halfen sie mit, über 10 Millionen Mark für die „Oxfam“ (Armenorganisation der Oxford University) zu sammeln. Außerdem wurden Holzspäne der Bühne des Cavern



Clubs in Liverpool – auf dieser Bühne feierten die Beatles ihre ersten Erfolge – an Souvenirjäger verkauft und der Erlös ging ebenfalls an „Oxfam“. Ein anderes Beispiel, das nicht zu diesem Thema paßt, aber doch erwähnenswert ist, ereignete sich auf einer Amerika Tournee der Beatles. Dort mußten die vier Jungs aus Liverpool feststellen, daß die ersten Plätze nur für Weiße reserviert waren. Sie weigerten sich, solange nicht aufzutreten, bis daß auch Farbige die ersten Plätze belegen konnten. Als sie dann auf der Bühne standen, saß vorne schwarz und weiß einträchtig nebeneinander.

Die Gage ihres ersten Films wurde an eine Tochterorganisation der UNO weitergeleitet, die sich um Kinder in unterentwickelten Ländern kümmert. Unter anderem fanden sie bei den Dreharbeiten zu ihrem Film „Help“ Zeit, den Kindern eines Waisenhauses beim Ostereiermalen zu helfen und mit ihnen zu lachen und zu spielen.

B. Müller OIII b



umgesetzt. Jedoch hatte der Underground zu Beginn nicht seine selbstgeschaffene Musik. Es wurde die damals in Amerika sehr populäre Musik im Psychodelic-Stil übernommen. Sie besaß in ihrer Klangfarbe schon sehr viel von der heutigen Underground Musik, war aber in ihrem Aufbau noch sehr stark an den Beat gebunden. Der Aufbau eines Underground-Titels entwickelte sich nun nach zwei Richtungen, die heute noch nebeneinander bestehen.

DER NEUE WEG DER POP - MUSIK UNDERGROUND

Der Beat war tot. Soul konnte sich nicht durchsetzen. Flower-Power dauerte nur einen Sommer lang. Die Pop-Musik befand sich in einem Dilemma. Ein Dilemma, das dazu führte, daß man sogar wieder auf Rock and Roll zurückriff.

Plötzlich tauchte aus dem Westen der USA ein Stil auf, der alles bisherige umwarf und völlig neue Wege ging: Underground.

Underground hat in seinem Ursprung nichts mit Musik zu tun. Es handelt sich um eine Bewegung, die sich aus den Hippies des Jahres 1967 entwickelte. War für einen Hippie das Schlucken einer Droge wie LSD noch das Höchste, setzt der Underground dies als selbstverständlich voraus. Underground ist nicht an Materie gebunden, Underground bewegt sich im gedanklich Irrationalen. "Mind-extension" heißt das Schlagwort für den sich in mystisch-pseudowissenschaftlichen Raum bewegenden Underground-Jünger.



Die erste ist „absolutely free“, d. h. einem Titel in dieser Art fehlt vollkommen ein Aufbau; der Interpret spielt gerade das, was ihm einfällt. Die in Deutschland bekanntesten Vertreter dieser Richtung sind Frank Zappa und seine Mothers of Invention.

Die andere Richtung bedient sich im Aufbau eines Titels der höheren Mathematik. Um hier die Folge einer wiederkehrenden Klanggestalt zu erkennen, reicht teilweise höhere Schulbildung in Mathematik nicht aus. Diese Richtung vertreten z. B. The Doors, The Love, Amboy Dukes und Big Brother and the Holding Co.

Da der Zuhörer eines solchen Underground-Titels sich nicht mehr des easy listening bedienen kann, also die Pop-Musik als Unterhaltung während einer anderen Tätigkeit nehmen kann, sondern sich ganz auf den Titel konzentrieren muß, hat man, um dem Zuhörer dies zu ersparen, in Amerika eine musikalische Gegenbewegung gegründet, deren Musik sich bei einem Song

Underground





Kaugummi-Musik nennt man das. Vertreter dieser Richtung sind zum Beispiel der Ohio Express mit „Yummy, Yummy, Yummy“ und „Chewy, Chewy“ sowie die Fruitgum Co. mit „Simon Says“. Man glaubt nun, mit Under-

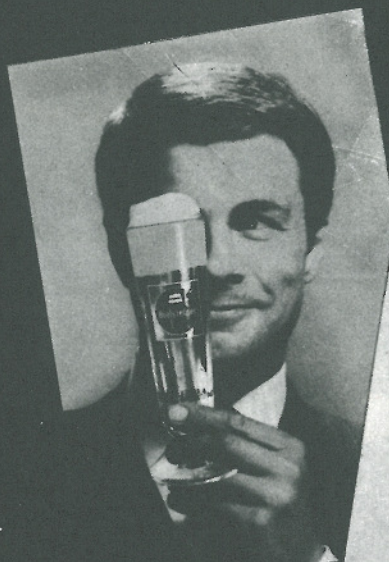
auf das dreißigmalige Wiederholen eines Themas beschränkt. Qualitativ betrachtet handelt es sich hier um das Schlechteste, das der Pop-Musikmarkt je anbot.

ground endlich eine bestimmte Richtung in der Pop-Musik gefunden zu haben. Doch die Pop-Musik wird erst dann wieder eine für Jahre maßgebende Richtung finden, wenn man neue Beatles gefunden hat.

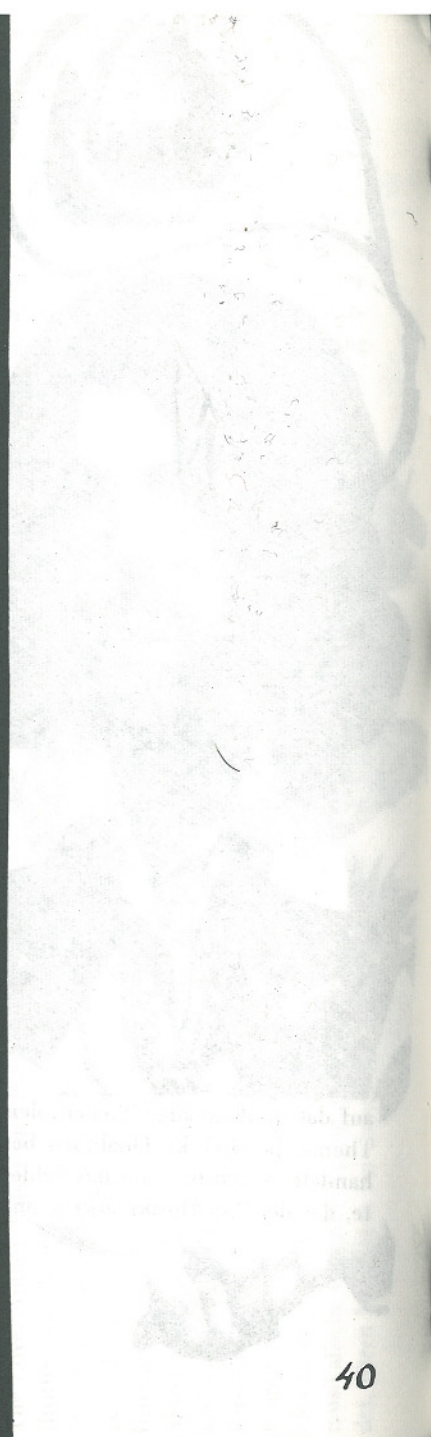
Friedrich W. Holländer OII a

The Cream

Unsereiner



Bielsteiner



sätze

1. Die *Entwicklungs*krise ist etwas Natürliches und Notwendiges. Ihr Sinn ist volle Verselbständigung durch soziale wie geistige Loslösung und neue Bindung. Vertrauen und Verstehen sind die Grundlagen erfolgreichen Beistandes.
2. Zweckmäßige Körperpflege, gesunde Lebensweise, freiwillige Enthaltensamkeit gegenüber gesundheitsschädigenden Reizmitteln festigen die *Selbstachtung* und wirken der erhöhten Verführbarkeit junger Mädchen entgegen.
3. *Stärke* von kleinauf den *Willen* deiner Tochter durch angemessene körperliche und geistige Anstrengungen und gewöhne an Beherrschung bei allem Genießen!
4. *Stille nicht jeden Hunger*; halte die Sehnsucht wach! Spare mit Belehrungen; schaffe lebendige Vorbilder!
5. *Gib* deiner Tochter *genügend Zeit* zum Alleinsein! Biete ihr aber auch Möglichkeiten zur Selbstgestaltung, die ihre positiven Kräfte voll beanspruchen und die innere Sicherheit fördern!
6. Versuche nicht, deine Tochter zu isolieren! Lasse sie Kontakt halten zur gesellschaftlichen Wirklichkeit der Zeit! Selbstgenügsames Einzelgängertum führt nicht zu reifer Lebensmeisterung.
7. *Anerkenne* das Urteil deiner reifenden Tochter und lenke ihre Kritikfähigkeit! Bei allen Überschwänglichkeiten der Jugend: Gedenke deiner eigenen Entwicklung!

Aufklärung der Eltern 1952

HOB AU

TAHLBETON UND HOCHBAU G.M.B.H. & CO. KG.

5283 Bergneustadt

Industriestraße

Ruf (02261) 51413

Nach Geschäftsschluß 52156

Wir empfehlen uns für die Ausführung von Hochbau- und Innenputzarbeiten jeder Art. Nach Übersendung Ihrer Anfrage unterbreiten wir Ihnen ein preisgerechtes Angebot und sichern Ihnen schon jetzt eine sorgfältige und fachgerechte Ausführung Ihrer Bauvorhaben zu.



OBERBERGISCHE
BÜCHERSTUBE

Adolf Osberghaus
Gummersbach

Musik hören ist gut –

selbst musizieren ist besser!



Lassen Sie sich beraten im

PIANOHAUS SCHÖLER

BERGNEUSTADT, Eichenstraße 24, Telefon 53882

Musikinstrumente führender Firmen

Einzigiger Meisterbetrieb im Oberbergischen

Da Schlägt's

13

Waldi, der Hund meiner unlängst verstorbenen Tante, ist eigentlich ganz nett, aber als er bei uns zu Besuch war, gefiel ihm anscheinend unsere Gegend so gut, daß er weglief, um sie genauer anzusehen. Ich erklärte mich bereit, ihn wiederzusuchen, da ich gegen die Trinkgelder, die meine Tante recht freigiebig austeilte, nichts einzuwenden hatte. Als ich jedoch zwei Stunden gelaufen war, hatte ich die Meinung, daß Waldi ein braver Hund sei, längst aufgegeben. Ich setzte mich erschöpft auf eine Bank und schlief ein. Plötzlich wurde ich wach. Es war bereits stockdunkel. Der Wind piffte in den Bäumen; tiefhängende Wolkenfetzen jagten über mich hin. Es war kein Sternchen zu sehen, nur ab und zu lugte der Mond durch die schwarze Wolkendecke. Ich wollte so schnell wie möglich nach Hause. Um mir einen Umweg zu ersparen, ging ich über den Friedhof, vorbei an zerfallenen Grabsteinen und vermodernden Gräbern. Die vom Wind gebogenen Trauerweiden schienen mit ihren langen Ästen nach mir zu greifen. Da schlug es Mitternacht. - Aber, kein Zweifel, die Glocke hatte dreizehnmal geschlagen. Dann herrschte Totenstille. Ich hatte keine Zeit mehr, über den Grund nachzudenken; denn am anderen Ende des Friedhofes erschien ein fahler Lichtschein. Ich wollte weglaufen, aber auch an diesem Friedhofstor erschien ein totenblasses Licht. Ein Käuzchenschrei hallte durch die Nacht; im selben Moment gellte ein schauerliches Lachen über den Friedhof. Zwei Gräber neben mir bewegte sich lang-

sam die Erde, unter Ächzen und Stöhnen kletterte ein abgenagtes Skelett aus der Grube. Ein zweites Skelett, an dem noch etwas Fleisch hing, reichte ein Ölkännchen aus dem Grab, mit dem sich das abgenagte Skelett die quietschenden Gelenke schmierte. Eine Spinne kletterte über mein Gesicht, aber ich wagte nicht, mich zu rühren. Aus dem Grabe rechts neben mir stieg ein Geist auf und setzte sich unter Hohngelächter auf eine Pappel. Ich zuckte zusammen, und durch diese Bewegung wurden die Skelette auf mich aufmerksam. Sie sahen sehr erschrocken aus, denn sie waren es anscheinend nicht gewöhnt, um diese Zeit auf dem Friedhof gestört zu werden. Sie liefen an die benachbarten Gräber und klopfen auf die Grabsteine. In kurzer Zeit stiegen 20 Skelette aus den Gräbern, ölteten sich die Gelenke und stellten sich in einer Reihe auf. Ich drehte mich um, um zum Ausgang zu laufen, aber auch hier standen 20 Geister, denen die zerfetzten Totenkleider um die Beine flatterten. Plötzlich schoß ein graues Etwas aus dem Gebüsch und leckte an meinen Beinen. Ich schrie. Dann merkte ich, daß es Waldi war, der mich vom Tor aus gesehen hatte und sofort gekommen war. Da schlug die Turmuhr 1, und die Geister verschwanden in ihren Gräbern. Der Wind sauste wieder über den Friedhof, und die Wolken bewegten sich. - Wenn ich bedenke, daß ich diese Geschichte ohne Waldi nie erlebt hätte, meine ich, daß er eigentlich doch ein ganz netter Hund ist.



FACH/ SCHULE

Kurzschrift

als Mittel zur Selbststratationalisierung

40 Stunden Lernaufwand
bringen ein Vielfaches an Zeitgewinn
im Studium und im Beruf

Neue Lehrgänge

beginnen Anfang April

Fachschule HEBERLE

527 Gummersbach

Hindenburgstraße 17

(City-Passage) Telefon 2215

unt-er-blüten

Der Chemielehrer zu einem Schüler, den er gerade des Redens bezichtigt hatte, was dieser entrüstet von sich wies: „Sie müssen mir schon glauben,daß Sie reden, Sie scheinen ja ein Dauerschwätzer zu sein, der immer die Hand vor dem Mund hat und schon gar nicht mehr weiß, ob er redet oder nicht!“ Frage an alle Dauerschwätzer: wollt ihr das auf Euch sitzen lassen?

Der Kunstlehrer, über Computer philosophierend: „Der Computer hat die besondere Fähigkeit, nicht zu denken!“

Der Erdkundelehrer erklärt, wie man die Entwicklungshilfe nicht betreiben darf: „Man kann den Entwicklungsländern nicht so helfen: Groschen oben 'rein, Effekt unten 'raus.“

Derselbe, als er von dem Thema „Geburtenregulierung“ ein wenig abgekommen war: „Früher war die Säuglingssterblichkeit sehr groß: die Kinder wurden im Stall neben Kühen oder bestenfalls daneben in einem Käfig für sich geboren!“

Derselbe über das Liebesleben und Frühehen in Indien: „So wie die Pflanzenwelt im indischen Klima üppig wuchert und überschäumt, so ist das bei den Menschen dort auch.“

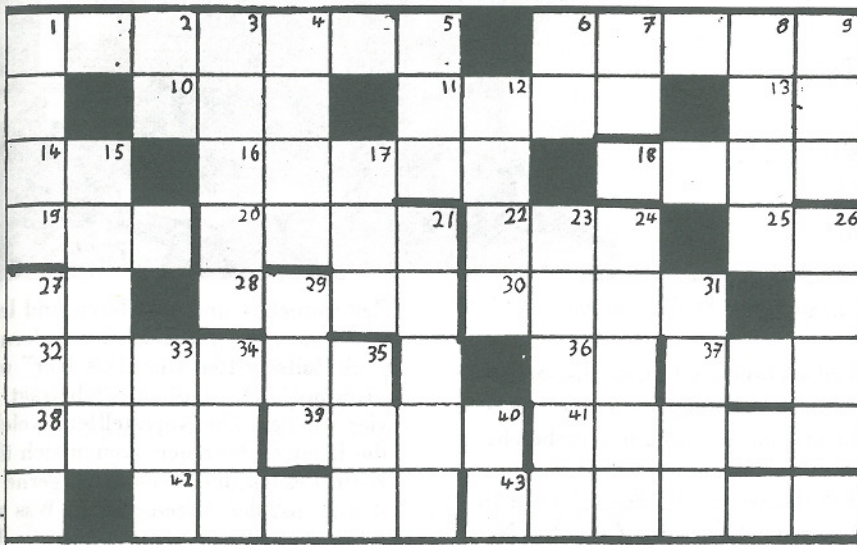
OTTO **Frackenpohl**
EISENWAREN-GROSSHANDLUNG · HAUSHALTWAREN · PORZELAN · GLAS

527 GUMMERSBACH

Kaiserstraße 21

Fernsprecher (02261) 2478 · Postfach 1329



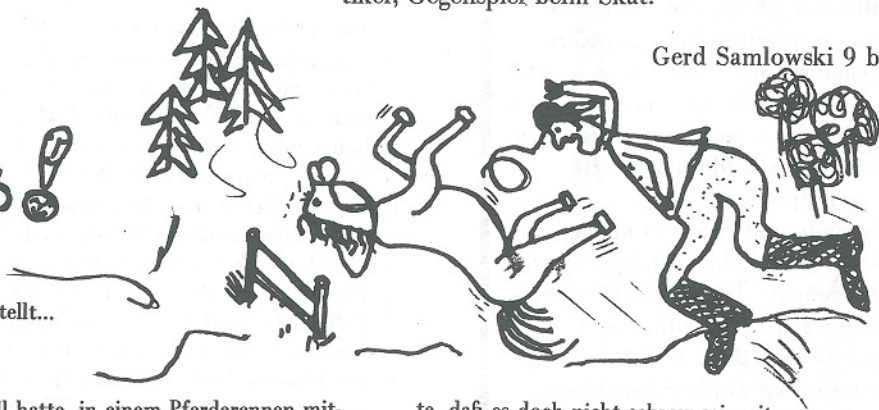


Waagrecht: 1 Genosse; 6 Einer der Beatles; 10 franz.: Straße; 11 Einfall; 13 pers. Fürwort; 14 franz. Artikel; 16 Tanz; 18 Zeitalter; 19 Vorsilbe (lat.): drei; 20 Schwung; 22 Segelbefehl; 25 pers. Fürwort; 27 Verhältniswort; 28 Teil des Weinstocks; 30 Oper von Verdi; 32 Ort zum Schwimmen und Baden; 36 chem. Zeichen für Magnesium; 37 Spaß; 38 engl. Sagenkönig; 39 Lebewesen; 41 engl.: Adler; 42 altes deutsches Zahlungsmittel; 43 deutsche Bedeutung für (eng.): excited.

Senkrecht: 1 nicht warm; 2 Abkürzung für Mister; 3 Teil der Kuh; 4 wirklich, tatsächlich; 5 engl.: graben; 6 Gegenspiel beim Skat; 7 Abkürzung für (lat.): das heißt; 8 Jungename; 9 Lat.: bete; 12 Mädchenname; 15 Einbringen reifer Früchte; 17 Nebenfluß der Donau; 21 Rasse; 23 Gefäß; 24 Vorname eines berühmten Kriminal-schriftstellers („Der Gorilla von Soho“); 26 Kröte; 27 engl.: Insel; 29 Vorsilbe; 31 Teil des Kopfes; 33 Vorschlag; 34 amerikanischer Papagei; 35 Artikel; Gegenspiel beim Skat.

Die Tücke des Objekts!

Und ich hatte es mir so leicht vorgestellt...



Gerd Samlowski 9 b

Es war vor einem Jahr in den Sommerferien. Ich saß gerade vor dem Fernsehapparat und schaute einem Pferderennen zu. Der Gewinner bekam einen schönen Geldpreis und eine Trophäe. Am nächsten Tag dachte ich wieder an das Pferderennen; in der Nacht träumte ich davon. Ich phantasierte, wie ich auf einem Pferde, das ein seidenweiches

Fell hatte, in einem Pferderennen mitmachte, nach einhundert Metern führte und mit einem großen Vorsprung gewann. Ich dachte, jetzt bekäme ich einen goldenen Lorbeerkranz, aber da hatte ich mich geirrt. Es gab ein lautes Gepolter, und ich lag auf dem Fußboden. Meine Mutter kam herein und lachte mich aus. Ich machte mir nichts daraus und dach-

te, daß es doch nicht schwer sei, reiten zu erlernen. Am nächsten Tag erzählte ich meinen Eltern alles und sagte ihnen, daß ich gerne reiten möchte. Sie waren damit einverstanden, rieten mir aber, noch etwas zu warten. An meinem Geburtstag im nächsten Monat bekam ich eine Reithose und Reitstiefel. Stolz zeigte ich sie meinen

Freunden. Die lachten mich nur aus, als sie hörten, daß ich reiten lernen wollte.

Darum beschloß ich, gleich am nächsten Tag in den Sportverein zu gehen, der auch eine Reitschule besaß.

Meine Freunde standen schon am Zaun und wollten mir zusehen. Der Reitlehrer, Herr Porker, sagte mir, ich solle erst einmal zuschauen, aber ich sagte ihm, ich sei doch kein kleines Baby mehr. Er schüttelte nur mit dem Kopf und sagte dann: „Gut“.

Er ließ mich auch gleich als ersten auf eine weiße Stute aufsitzen und gab mir die Zügel in die Hand, wobei er sagte: „Du darfst nur im Kreis reiten“, und gab dem Pferd einen Klaps. Es schritt immer rund um Herrn Porker. Aber bald wurde es mir zu langweilig, und ich drückte dem Pferd die Knie in den Leib.

Es stellte sich jäh auf die Hinterfüße, wieherte ein paarmal und galoppierte dann genau auf die Umfriedung zu. Der Rittmeister rief: „Blanka, komm zurück!“ und die Kinder schrien. Aber das Pferd wurde nur noch wilder und setzte schon zum Sprung an.

Mir brummte und sauste es nur noch im Kopf; ich war ohnmächtig geworden. Als ich erwachte, lag ich in einem großen weißen Bett. Ich wußte nicht, wo ich mich befand; doch als ich eine Schwester in das Zimmer hereinkommen und andere Kinder in Betten liegen sah, ahnte ich Böses.

Die Schwester erzählte mir den Unfall. Ich war mit einem Beinbruch und einer Gehirnerschütterung davongekommen. Und ich hatte mir das Reiten so leicht vorgestellt!

WER

LIEST,

WEISS

MEHR!

Ein Besuch der Stadtbücherei

Im Erdgeschoß des Hauses Bismarckstraße 1 ist die Hauptstelle der Stadtbücherei Gummersbach untergebracht. Hier stehen interessierten Lesern etwa 10 000 Bücher zur Verfügung! Dem Inhalt nach reicht der Stoff von Kindergeschichten bis zu wissenschaftlichen Darlegungen. Ihr Anschaffungspreis je Stück schwankt zwischen 2,20 DM bei Taschenbüchern und 180,00 DM für wissenschaftliche Standardwerke. Der Gesamtwert der Bücher beläuft sich inzwischen auf fast 200 000 DM. Jährlich wird der Bestand um etwa 1 000 Bücher für ungefähr 16 000 DM erweitert. Bevor nun die Ausleihe erfolgt, müssen alle Schriften nach Sachgebieten registriert und eingeordnet werden, so in die Kinderbücherei, die Belletristik und die Sachbücherei. Eine Bibliothek für Ingenieurschüler ist angeschlossen. Weiteres Schrifttum findet sich in den Nebenstellen in Dieringhausen, Niederseßmar und Derschlag, zusammen etwa 20 000 Bände. Wer also interessiert ist, Bücher aber nicht kaufen will oder kann, der mag sie sich hier leihen. Für Schüler ist die Benutzung der Stadtbücherei kostenlos. Nachdem sie mittags durchgehend geöffnet ist, können auch Fahrschüler die Bücherei zu passender



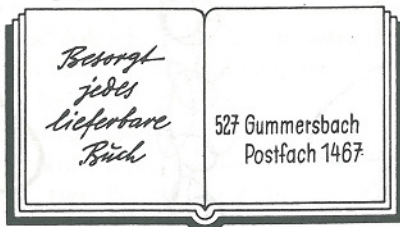
Zeit besuchen und dort lesen und leihen, und zwar nicht nur Bücher, sondern auch Zeitschriften wie „Das Tier“ und „Kosmos“. Die Ausleihfrist beträgt vier Wochen. Die Angestellten, welche die Bücherei betreuen, freuen sich über regen Besuch und stellen sich gerne in den Dienst der Allgemeinheit. Was sie schon einmal bedauern, das ist die Tatsache, daß Leser bisweilen unschöne Spuren hinterlassen. Denn es kommt vor, daß ganze Seiten fehlen, Kommentare unterschiedlichen Inhalts an den Rand geschrieben oder kaum deutbare Schmierereien vorgenommen wurden. Das bleibt bei den 2300 Abonnenten der Hauptstelle nicht aus. Kritisch wäre zu bemerken, daß der Raum, in dem die Hauptstelle untergebracht ist, mittlerweile viel zu eng geworden ist. Die Gänge zwischen den Regalen sind gewiß zu schmal. Unabsichtliche Rempelen bleiben daher nicht aus. Es fehlt auch an Sitzgelegenheiten, an einer einladenden Lesecke. Außerdem hat das Angebot von Büchern der steigenden Nachfrage nicht folgen können. Denn seit die Leihgebühr für Schüler abgeschafft wurde, mangelt es an Kinderbüchern. Die Kinder und Schüler wünschen sich vollere Regale. Vielleicht entschließt sich die Stadt bald, für spürbare Abhilfe zu sorgen.

Roland Hentschel
Manfred Voß

- §1 Direktor und Lehrkörper haben die Pflicht, den täglichen Hin- und Rücktransport der Schüler in Luxuslimousinen zu besorgen.
- §2 Zu Unterrichtsbeginn sind dem Schüler Kaugummi, Trillerpfeifen, Mickey-Maus Hefte als Pflichtlektüre und Stinkbomben auszuhändigen.
- §3 Für die Bequemlichkeit der Schüler sind die Lehrer verantwortlich. Serienmäßig ist jeder Platz mit einem Liegesessel auszustatten, an dem auf Wunsch Ohrhörer angebracht werden, um Radio hören zu können. Im Klassenraum sind Dämmerbeleuchtung und eine Getränkebar zu installieren. Die Wände sind mit Comic-Strips zu schmücken.
- §4 Schüler können, wenn es im Unterricht zu langweilig wird, in die Turnhalle gehen und dort LSD einnehmen.
- §5 Schüler ohne Einträge und solche, die regelmäßig Hausaufgaben machen, sind vom Klassenlehrer durchzuprügeln. Fruchtet dies nichts, so ist der betreffende Schüler von der Schule zu verweisen.
- §6 Uneinigkeiten zwischen Schülern können im Duellpark geschlichtet werden. Gewehre, Pistolen, Spieße und Keulen sind im Sekretariat zu erhalten.
- §7 Die Schüler sind berechtigt, zu Klassenarbeiten ihre Väter, Omas oder Sekretärinnen mitzubringen, Ein Computer steht ebenfalls zu Verfügung.
- §8 Lehrern, die nicht Skatspielen können, ist es untersagt, Vertretungsstunden zu geben.
- §9 Stellt ein Lehrer eine dumme Frage, hat er sie selbst zu beantworten. Die Noten 3, 4, 5 und 6 sind abgeschafft.
- §10 Fehlt ein Schüler der Schule, ist unterrichtsfrei.



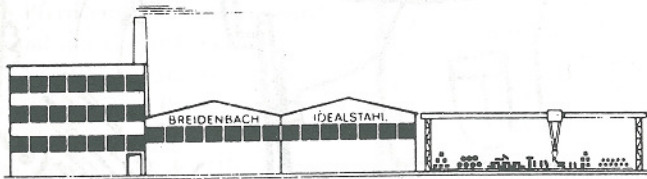
wolfgang hahne



buchhandlung

schulbücher
schulbedarf

moltkestraße 8 · filiale berliner platz 2
papier- und schreibwaren - bürobedarf



Baustahl · EDELSTAHL · Blankstahl

BREIDENBACH
IDEALSTAHL
W. BREIDENBACH KG
5282 DIERINGHAUSEN / RHL.D.

Fernruf Sammel-Nr.:
(02261) 77028 Gummersbach

Fernschreiber:
884556 iwbdn d

leure Brotkrü- mel

eine wahre Geschichte

Pünktlich um 15.00 Uhr war Franz-Josef Nickelmayer mit seinem 23.000-Liter-Tankwagen in Siegen abgefahren und befand sich nun auf dem Wege durch das Oberbergische. Er befuhr mit seinem Mercedes eine stille Landstraße. Etwa zwei Kilometer hinter Morsbach packte er seine Brote aus und begann zu essen. Er war etwas in Zeitnot geraten, weil er nicht schnell genug aus Siegen herausgekommen war. Um 18.30 mußte er schon in Duisburg sein. Deshalb fuhr er, während er aß, weiter. Dabei kamen ihm einige Brotkrümel in die Luftröhre, und er verschluckte sich. Beim Luftschnappen fiel ihm das Gebiß aus dem Mund und auf den Boden des Wagens. Darauf verlor er die Gewalt über das schwere Fahrzeug. Es kam von der schmalen Straße ab, durchbrach einen starken Holzzaun und rollte in den Graben. Sofort sprang Nickelmayer, dem zum Glück nichts passiert war, aus dem auf der Seite liegenden Tankwagen. 7000 Liter Benzin flossen in den Wassergraben, der dicht an der Straße vorbeifloss. Inzwischen hatte sich der Rest des Benzins entzündet und brannte lichterloh. Dabei entzündete es den Wald, der bis an den Graben reichte. Die Feuerwehr mußte schleunigst alarmiert werden. Da

Noten ● Schallplatten

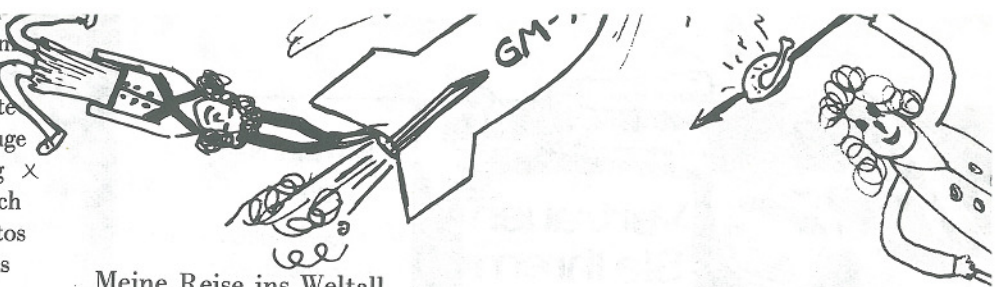
Musikhaus
ILSE MERZ

Gummersbach · Kaiserstraße 22
Telefon 27 97



glücksrabe los nach Morsbach. Zu allen Unglück hatte jetzt der Berufsverkehr begonnen, und auf der Straße herrschte nun mehr Betrieb. Einige Kraftfahrzeuge waren schon auf Teile der Umzäunung gefahren, deren Überreste sich malerisch auf der Straße verteilt hatten. Die Autos überschlugen sich oder fuhren ebenfalls in den Graben. Hierbei gab es 4 Tote und 16 Verletzte. Nach 30 Minuten erschien endlich die Polizei, und sämtliche in der Umgebung verfügbaren Feuerlöschzüge. Auch einige Abschleppwagen erschienen. Jedoch der Tankwagen war nur noch verkohlter Schrott. Der Waldbrand hatte sich schnell ausgebreitet und erreichte bald eine kleine Lichtung, die vom Wald umgeben war. Auf ihr grasten vier Kühe. Sie fielen den Flammen zum Opfer. Inzwischen waren die 7000 Liter in eine 800 Meter entfernte Forellenzucht gelaufen, die an den Bach angeschlossen war. 200.000 Forellen wurden vergiftet und starben. Nach fünf Stunden hatte die Feuerwehr, nachdem eine große Waldfläche verwüstet worden war, das Feuer endlich unter Kontrolle gebracht und gelöscht. Nickelmayer bekam einen Nervenzusammenbruch, als er hörte, was passiert war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht. Später mußte er für längere Zeit in ein Nervensanatorium eingeliefert werden. Die mit heiler Haut davongekommenen Autofahrer sowie der Bauer und der Forellenzüchter stellte Schadenersatzansprüche an die Ölfirma. So kostete die Firma die Sache einschließlich Schmerzensgeld usw. 510.376,81 DM Teure Brotkrümel!

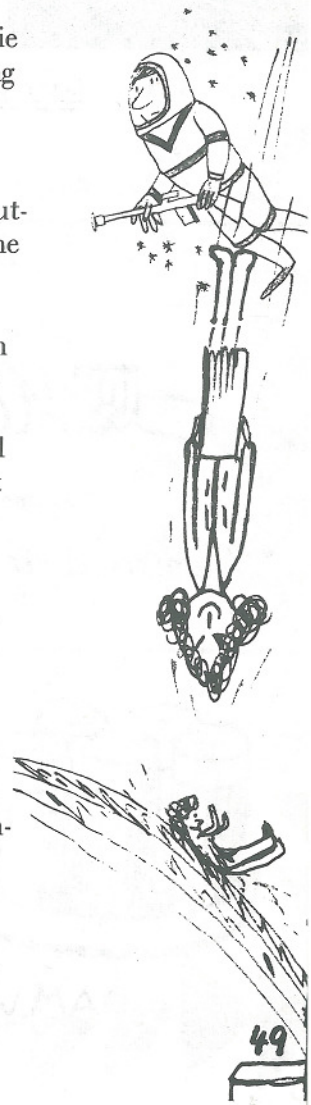
Berthold Böhl 8 b



Meine Reise ins Weltall

Eines Tages verspürte ich große Lust, einmal die Welt von oben zu sehen. Kurz entschlossen ging ich zu dem Flugplatz, von dem aus noch am gleichen Tage eine Rakete starten sollte. Leise schlich ich mich bis an die Rakete heran. Da hörte ich auch schon eine Stimme aus dem Lautsprecher schallen: „fünf, vier, drei, zwei!“ Ohne lange zu überlegen, sprang ich an das hinterste Teil der Rakete und hielt mich daran fest. Da ging es auch schon los. Mit einem unheimlichen Tempo sauste die Rakete himmelwärts. Als ich mit meinem außergewöhnlichen Fahrzeug in die Nähe der Sonne kam, flog ein kleiner Vogel an mir vorbei. Ich schnappte ihn mir, und briet ihn in den Strahlen der Sonne. Gut gestärkt kam ich in die Nähe des Mondes. Plötzlich löste sich das Antriebsstück der Rakete und ich schwebte mit ihm im Weltraum. Weit unter mir sah ich die Wolken schimmern. Ich flog durch die Luft, als ob ich niemals etwas anderes getan hätte. Doch plötzlich war ich aus der Anziehungskraft des Mondes heraus und sauste noch schneller, als ich heraufgekommen war, wieder hinab. Da erblickte ich einen Regenbogen, der sich weit über das Land hinweg spannte. Ich lenkte meinen Flug so geschickt, daß ich den Bogen erreichen konnte. An ihm rutschte ich nun fröhlich hinunter bis zur Erde.

Ulrike Wirth VI c





Vertrauen
Sie Ihrem
Optiker

BRILLEN-
LÖWE

Augenoptikermeister
Gummersbach
Kaiserstraße 5

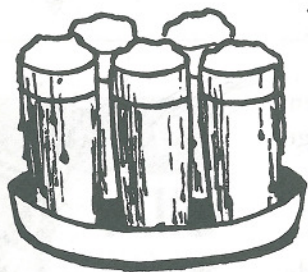
Contactlinseninstitut

 Mode Weber

Inh. Walter Weber

Gummersbach, Telefon 24 21

Alleinverkauf der echten Lodenfrey-Mäntel



Bürgerstübchen

GUMMERSBACH

AM WEHRENBEUL 9 TEL. 3510



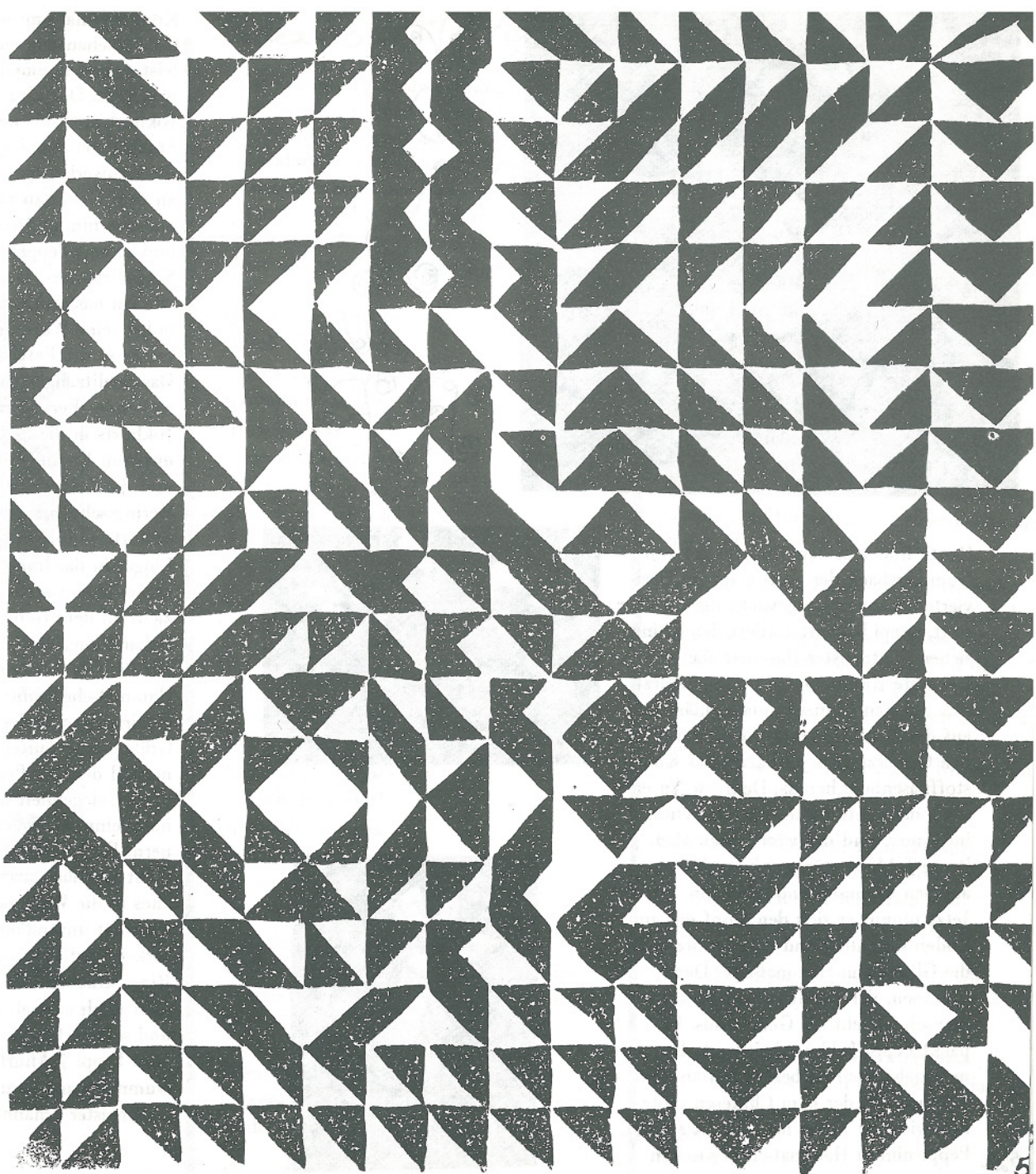
THAT'S
UNDERGROUND

DIE »POP-IGSTE« SCHALLPLATTE DIE ES JE GAB -
AUS FARBIGER CBS »PSYCHEDELIC«-PRESSMASSE.

CBS SPR 23 Sonderpreis DM 10,-

Franz Klein

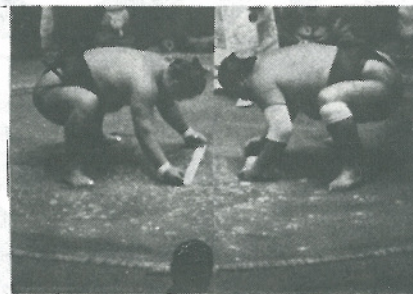
Gummersbach • Hindenburgstr. 16



Regelungsspiel
(Litho druck)
von
Honnef/uic



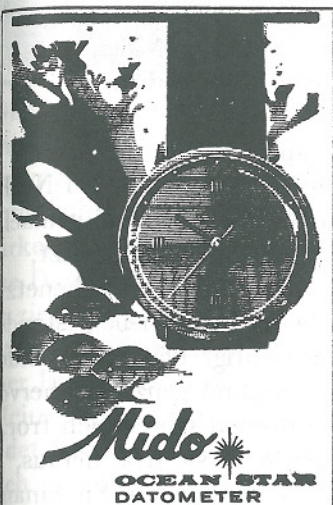
Heute findet in dem Sportpalast von Gummersbach der Endkampf im Dreivierteltonnenschwergewicht der Catcher statt. Peppi Jokhurt fordert den Chinesischen Weltmeister Hau-mat-che heraus. Die erste Runde beginnt. Peppi stürzt sich auf den Chinesen und schlägt ihm auf die Nase. Hau-mat-che fast sich an den Gewürzprüfer und zerrt das Kunststoffnasenbein heraus. Denn, wenn er noch das echte hätte, wäre es schon im Eimer, und das wäre unrentabel. Peppi Jokhurt stürzt sich noch einmal auf den Chinesen und wirft ihn um. Jetzt nimmt er sich den Kopf des am Boden liegenden und tritt immer auf die Glatze von Hau-mat-che. Dem Chinesen, der eigentlich ein Gemütsmensch ist, geht die Geduld aus. Er packt Peppi Jokhurt bei der Kehle und zieht nach Leibeskräften an dem Adamsapfel, der dem Chinesen plötzlich wie eine Feder ins Gesicht springt. Peppi nimmt Hau-mat-che zwischen



Kopf dreimal um die Achse, bis die Gehirnbehausung endlich Widerstand leistet, und in einem Affentempo zurückspult. Der Chineser schlägt Peppi Jokhurt mit unheimlicher Wucht in die Stahlzähne. Peppi spuckt schleunigst die Kauwerkzeuge aus, um sich nicht an dem Gebiß zu verschlucken. Haut-mat-che nimmt Jokhurt bei den Füßen, und rammt Peppi in den Bierbauch des Schiedsrichters. Der Unparteiische kippt wie ein nasser Mehlsack um. Peppi bohrt seine Wurstfinger wie Korkenzieher in die Fettwampe des Asiaten. Das Schlitzauge brüllt wie ein verreckendes Ferkel und dreht den Kopf Jokhurts in die Seile, bis der Hals von unserem Freund lang und länger wird, und die Zunge wie ein abgeleckter Heringsschwanz aus dem Rachen herauschlottert. Jokhurt dreht den kleiner Finger in das linke Nasenloch des chinesischen Catchers. Peppi zieht und zieht an dem Gehirn. Die Folge dieser Behandlung, die unser Freund bewirkt, hat für den Asiaten schwere Folgen. Haut-mat-che kann, da die Hälfte seines Gehirnsaftes, anders ausgedrückt, seiner Grütze, ausgelaufen ist, nicht mehr normal denken. Peppi Jokhurt nutzt diese Gelegenheit um dem Schlitzauge noch einmal gegen die Fratze zu donnern. Ein ganz ansehnliches Beulchen blüht vergnügt aus dem Kopf Haut-mat-ches in die Weltgeschichte. Der Chineser murmelt unverständliches Babylatein, torkelt und kippt durch die Bretter des Rings krachend eine Etage tiefer, murmelt noch einmal, schließt die Augen und schläft friedlich ein. Inzwischen wird Peppi Jokhurt im Sportpalast Gummersbach zum neuen Catcherweltmeister ernannt.

Axel Samen

Eine Uhr,
die nichts
übelnimmt



Offizielle Verkaufsstelle



UHREN — SCHMUCK

BESTECKE

Gummersbach

Kaiserstraße 22 - Ruf 20 78

Parlez-Vous FRANGLAIS!

Zur näheren Erklärung: Franglais ist eine neue Sprachschöpfung, die, bereits im In- und Ausland mit Erfolg ausprobiert, ungeahnte Verständigungsmöglichkeiten mit sich bringt. Das Volk, das diese Sprache spricht, setzt sich aus Pennälern, etwa ab Tertia zusammen.

Hier die gebräuchlichsten Redewendungen:

Put you that before!

(Stell dir das vor)

Viens dans mes pauvres!

(Komm in meine Arme!)

How goes it you?

(Wie geht's dir?)

Oeuf,oeuf que lac-je?

(Ei, ei was seh ich?)

Me stand the hair to mountains.

(Mir steht das Haar zu Berge)

Cela laisse: bas regarder.

(Das läßt tief blicken)

You fall me on the alarm-clock.

(Du fällst mir auf den Wecker)

Je blanc, tu es avant-haut.

(Ich weiß, du bist vor-laut)

Equal it goes loose!

(Gleich geht's los!)

Je ne blanche pas.

(Ich weiß nicht)

Be on the hat.

(Sei auf der Hut)

Und damit der jetzt wohl etwas verwirrte Leser auch bei einem eventuellen Auslandsbesuch nicht verhungert, hier das typische Leib- und Magengericht des Oberbergers auf Franglais:
Burnt potatoes, oeuf du mieroir, flower-cabbage and woodmaster-pudding. J' espère you'll love it!

Barbara Gomm O III gb

Notizen...

Herr Marquard hat in Mathe die Primzahlen erklärt. Er fragt den kleinen stets abgelenkten Werner: „Was ist also ein Prim?“ Antwort: „Ein Kautabak.“ „Und eine Primzahl?“ Klein-Werner: „Eine Kauzahl“

Aufklärungsunterricht in der Quinta. Der Biologielehrer erläutert zunächst den Unterschied zwischen Ochs und Bullen; dann erklärt er, wie ein Hahn gleich 20 Hühner versorgt. „Warum 20, nicht 21?“, will Thomas wissen. Sein Nebenmann weiß es: „Das ist wie bei einem Transformator. Bei einer bestimmten Voltzahl ist er überlastet.“

Geschichte, Untersekunda. Französische Revolution. Döhl erzählt: „... tja, und dann wird der allgemeine Volksaufstand, die levée en masse, befohlen. Und das Erstaunliche passiert: das ganze Volk marschiert!! Denn die Franzosen sagen sich: wenn wir jetzt besiegt werden, wofür haben wir uns dann in der Revolution köpfen lassen . . . ?“

Diskussion. Rauchen, Rauchzimmer, Gefahren des Rauchens. Meurer: „Nun ja, es soll auch sehr schädlich sein, während der Schwangerschaft zu rauchen . . .“

Diemut, beflissen: „So weit sind wir ja noch nicht . . .!“

Mathematik-Unterricht, Unterprima. Das Unendlich-Große. Der Referendar: „An so was muß man sich eben gewöhnen!“

Der Deutsch - Chilenische Bund in Santiago will einen deutsch-chilenischen Schüleraustausch durchführen. Wer möchte im Januar/Februar 1970 einen Jungen oder ein Mädchel für etwa 7 Wochen aufnehmen, um dann ggf. im Juli/August 1970 für 2 Monate am Unterricht an einer Deutschen Schule in Chile teilzunehmen? Die Gastgeber sollen möglichst die Eltern gleichaltriger Jungen und Mädchel sein. Nähere Auskünfte erteilt O StR. Harling.



Seit 1891

UHREN · SCHMUCK · SILBER · OPTIK · BESTECKE
Meisterbetrieb

527 GUMMERSBACH/Rhld.
Kaiserstr. 28 Ruf 21 23

Winteranfang

Der Winter kam ganz leis bei Nacht,
die ganze Welt hat er weiß gemacht!
Er hat sich in das Land gesetzt,
hat Fluß und Seen mit Eis benetzt.
Der Nordwind hat ihm beigestanden,
bis sie das richtige Plätzchen fanden.
Die Sonne kommt ganz blaß hervor,
weil sie vorhin so schrecklich fror.
Die Kinder lockt sie froh heraus,
und führt sie auf's weite Eis hinaus.

Annegret Schultze U III f

STIBLÜTEN

Der Physiklehrer zu einem einen Versuch ausführenden Schüler, der einige elektrische Ladungen abbekommen hat: „Warum kriegt der Schüler einen gewischt?“ – „Nun ja, er ist doch gar nicht isoliert!“

Derselbe, ein physikalisches Phänomen beschreibend: „Auf einer Starkstromleitung sitzen Vögel mit beiden Füßen.“

M. Rönisch

wohlfahrts- marken



„Danke“, „Ich hab schon welche“, „Nein, ich schreibe keine Briefe“. Das waren die häufigsten Antworten, die wir auf unsere Frage: „Entschuldigung, haben Sie Interesse an Wohlfahrtsmarken?“ bekamen. Am originellsten war wohl jene Dame, die, wohlbeleibt, auf dem einen Arm ein ziemlich großes „Teilchenpaket“ balancierend, mit der anderen Hand noch den letzten Zipfel einer Bratwurst in den Mund schiebend, erklärte: „Mein Mann, der liecht schon seit zwei Monate in det Krankehus, un da habe mer ken Jeld für solch Sach!“

Wohlstandsbürger, denen man ansah, daß ihnen einige Mark nicht wehtun würden, dachten auch: „dafür nicht!“ und schüttelten bedauernd die Köpfe. Dabei war es Monatsanfang und die Portemonnaies noch gefüllt! Trotzdem oder gerade deswegen fanden wir viele, die ihr Geld nicht nur für Kuchenpakete, die Bild-Zeitung oder Pommes frites mit Cola ausgaben und uns halfen, unseren Bestand (Marken im Wert von ca. 80,- DM) zu lichten. Hier sei ein Hoch auf unsere Lehrer angeknüpft; sie ließen sich nicht lumpen und leerten fleißig ihre Brieffaschen (die Herren) und Geldbeutelchen (die Damen)!

Barbara Gomm OIII gb

Das blaue Blatt

Es war einmal eine alte, arme Witwe. In ihrem dürftigen Garten stand ein kleiner Apfelbaum. Eines Tages kam ein Ritter auf einem strahlend weißen Roß. Er hieß Kunibert, ritt an dem Apfelbaum vorbei und sah ein blaues Blatt an dem obersten Ast des Baumes. Er ging in das Haus der Witwe und fragte sie: „Wißt Ihr, daß Ihr ein blaues Blatt an Eurem Apfelbaum habt?“ „Nein, das wußte ich nicht!“ entgegnete die Gefragte. „Verkauft es mir doch für hundert Taler!“ meinte Kunibert darauf. „Ja, gern, oh, ich dank Euch, vielen tausend Dank!“ Nun war der Handel getan, und Kunibert ritt mit dem blauen Blatt davon. Er freute sich sehr darüber. Doch als er nach Hause kam, sagte ein Diener: „Eure Mutter ist sterbenskrank!“ Kunibert begann zu weinen, dabei sah er auf das blaue Blatt und wünschte, daß seine Mutter wieder gesund würde. Da wurde sie plötzlich wieder gesund. Nun wurde Kunibert klar, daß das Blatt ein Wunschblatt war, Er wünschte sich zurück zu der Witwe, die ihm das Blatt verkauft hatte. Er belohnte sie, indem er sie zu seiner Hofdame machte und ihren Mann zurückwünschte. Und so geschah es, daß sie nun reich und glücklich sind.

Renate Brust,
Rita Riedel, VI a



...dabei sein
mitbestimmen

DGB

VARIANT - ZELLE

zur Kühlung, Tiefkühlung und zum Einfrieren
von Gütern



ERNST BOHLE

• CO • GMBH

5285 DERSCHLAG/Rhld. Postfach 23

Ruf: (0 22 61) 530 11 + 531 99

FS: 00 84575

WÄRME • KÄLTE • SCHALL
ISOLIERUNGEN



DERSCHLAG/Rhld. • DORTMUND-WAMBEL • EFFEREN/KÖLN •
FRANKFURT/M. • GEBLINGEN/STUTTGART • GRASDORF/HANNOVER
HAMBURG • MÜNCHEN

leicht aufzustellen und zu erweitern

für Metzgereien, Bäckereien, Lebensmittelhandlungen, Brauereien, Mol-
kereien, Getränkevertriebe, Hotels und Gasthäuser, Kantinen, Kauf- und
Warenhäuser, Krankenhäuser, Autobahnraststätten, Blumengroßhand-
lungen und weitere spezielle Kühlzwecke.

Aktuelles

Im nächsten Jahr wird Frau OStDir. Dr. Schmidt von ihrem Amt als Leiterin des Mädchengymnasiums zurücktreten. Sie bat aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig um ihre Pensionierung.

OStR. Schneider wurde im November zum Studiendirektor ernannt. Wir gratulieren herzlich!

Ab 1. 12. gibt Frau Schmerz als Referendarin Unterricht in Französisch und Philosophie.

Ab 1. April 1969 wird gebaut!

Am Mittwoch, dem 11. 12., war die erste Veranstaltung unserer frisch gegründeten Politischen Arbeitsgemeinschaft. Alexander von Fürstenberg (Olb) hielt ein Referat über das Thema „Wahlrechtsreform und Herabsetzung des Wahlalters“, anschließend wurde diskutiert.

An der letzten Konferenz für das Fach Deutsch und an den letzten allgemeinen Lehrerkonferenzen nahmen Vertreterinnen unserer SMV teil.

Am 17. 12. fand in der Aula des Jungengymnasiums eine Podiumsdiskussion zwischen Lehrern und Schülern statt. Thema war der SMV-Erlass des Kultusministeriums und die dazu von einem SMV-Arbeitskreis verfaßten Resolutionen, an deren Zusammenstellung Schüler der beiden Gymnasien beteiligt waren.

Im November erschien eine Schallplatte „Musik im Mädchengymnasium“, die unter der Leitung von Herrn Uhlmann von dem Unter- und Oberstufenchor der Schule besungen worden war.

Seit 1.10. haben wir an unserer Schule zwei neue Lehrkräfte: Frau Stud. ass. Kwee für Mathematik und Physik und Fräulein Rabe für Sport. Seit der gleichen Zeit erteilt Mademoiselle Thiéry französische Konversationsstunden.



GEHÖRT

SMV Sitzung am Jungengymnasium: Nach einer geheimen Abstimmung werden die Stimmen der 24 Anwesenden ausgezählt. 28 Stimmzettel waren abgegeben worden.

Die Abstimmung war gültig:

Nachruf



Am 13. November 1968 ist unser ehemaliger Lehrer Herr Studienrat i. R. Karl Kauer im Alter von fast 78 Jahren gestorben.

Sein Leben und Wirken stand 41 Jahre lang im Dienste des Städt. Jungengymnasiums, wo er Generationen von ehemaligen Schülern ein fachlich kompetenter und menschlich verständnisvoller Lehrer und Erzieher war.

Außer dem Schulkollegium in Düsseldorf und der Stadt Gummersbach haben das Lehrerkollegium und die Schülerschaft des Städt. Gymnasiums am 18. November in dankbarem Gedenken einen Kranz an seinem Grabe niedergelegt.

Sein Name wird mit der Geschichte des Gummersbacher Gymnasiums eng verbunden bleiben.



Die Bank für Sie

Wir beraten und bedienen Sie gerne
in allen Geldangelegenheiten

VOLKSBANK OBERBERG

GUMMERSBACH

ECKENHAGEN

Zweigstelle in Wildbergerhütte

übrigens

Ihre Berufsausbildung ist bei uns
in guten Händen:
Wir verfügen über eigne Schulen!

Ihr Fachgeschäft für
Miederwaren, Damenwäsche
und Kinderartikel bis 2 Jahre

H. & L. SCHIEF
Gummersbach, Kaiserstr. 16

schwarz-auf-weiss
schülerzeitung an den
städt. gymnasien gummersbach
gestaltet von schülern

17. jahrgang--dezember 1968

chefredakteure:

ursula blass ulg

dieter schäfer oia

anzeigenverwaltung:

michael rönisch

druck:

a. wasmund-bothmann

5 köln-sülz, zülpicherst. 220

auflage: 1400

einzelpreis: DM -,50

jahresabonnement
(incl. porto) DM 2,50

konto:

städt. sparkasse gummersbach

nr. 94336

verantwortlich für den inhalt:

die redaktion

Verkaufsagentur Deutsche Bundesbahn
Vertretung Deutsches Reisebüro

Wir stellen alle Fahr- und Flugkarten selber aus. Dadurch kommen Sie
schnellstens in den Besitz Ihrer Reiseunterlagen. Platz- und Schlafwagen
für den, Sommerurlaub können Sie jetzt schon bestellen

VERKEHRSBÜRO GUMMERSBACH
NAUMANN & Co

Gummersbach, Hindenburgstr. 4-8 Tel. Sa.Nr.(02261) 65001 Telex 0884513

IATA
Flugreisebüro

HOSEN

für „Sie“ und „Ihn“

für immer bügelfrei, messerscharfe Dauer-
bügelfalte, waschmaschinenfest 42,90 DM
dazu einen passenden Sakko 59,50 DM
der kombinierte Anzug 102,40 DM

oder noch eleganter: Westen, Blazer und
Clubjacken von

SAINTJOSEPH

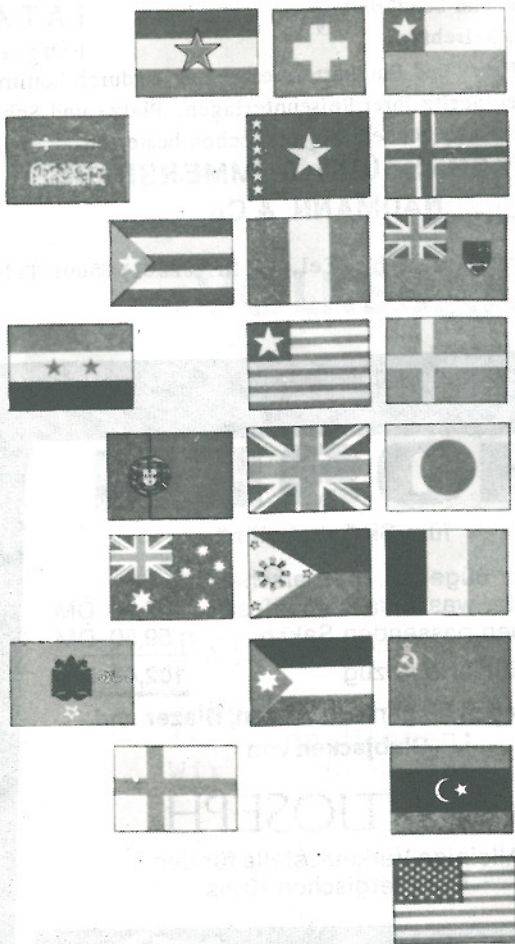
Alleinige Verkaufsstelle für den
Oberbergischen Kreis

SEIT 1907
MODEHAUS
BREMICKER
G.&A. BREMICKER o.H.G.
GUMMERSBACH - RUF 2073
NUR KAISERSTRASSE 32

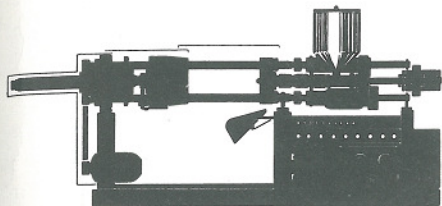




bekannt in aller Welt



BATTENFELD



Maschinen für die Kunststoffverarbeitung

BATTENFELD

ein weltweites Unternehmen mit Niederlassungen in Europa und Übersee, führend in der Herstellung von Maschinen für die Verarbeitung aller plastischen Massen, bietet jungen, strebsamen und technisch interessierten Menschen die Möglichkeit, sich in ein interessantes Gebiet der Verfahrenstechnik bei der Verarbeitung von Kunststoffen einzuarbeiten und bei Bewährung Führungspositionen innerhalb des Unternehmens zu erreichen.



BATTENFELD MASCHINENFABRIKEN GMBH 5892 MEINERZHAGEN / WESTFALEN

Werke in Deutschland: Dieringhausen · Overath · Feudingen · Scherl · Gogarten · Rinteln · Züllich · Siegburg

Produktionsstätten in: Frankreich · Österreich · Spanien

Montagestätten in: USA · Kanada · Brasilien · Australien · England

Verkaufsniederlassungen in der Schweiz und in Holland



ALT GUMMERSBACH

DIE GESTALTUNG DIESER SEITE ERMÖGLICHTE:



AUTO - WAGNER KG.
Volkswagen- + Porsche-Hdl.
Niedersessmar

HORST SCHLEISSIN
V W - Vertragswerkstätte
Wiehl + Bergneustad